

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Kreis- und Hansestadt Korbach



IMPRESSUM

Herausgeber/ Copyright

Kreis- und Hansestadt Korbach
Stechbahn 1, 34497 Korbach
www.korbach.de
info@korbach.de

Ansprechpersonen

Dr. Christina Sager-Klauß
Stv. Fachbereichsleitung Bauen und Umwelt
Stechbahn 1, 34497 Korbach
christina.sager-klauss@korbach.de

Projektleitung „Global Nachhaltige Kommune Hessen 2022-2023“ (GNK Hessen)

Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global | Alina Herbort

SKEW – Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

von Engagement Global

Friedrich-Ebert-Allee 40 | 53113 Bonn
www.service-eine-welt.de | info@service-eine-welt.de

Bearbeitung

Kernteam Korbach: Bürgermeister Klaus Friedrich, Andreas Briehl, Ralf Buchloh, Lisa Marie Canisius, Iris König, Dr. Christina Sager-Klauß, Ingo Sahl, Karin Schmidt, Karl-Helmut Tepel, Linda Vogel
in Zusammenarbeit mit PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH

Titelbild

Caspar Sessler Fotografie, Bremen

Gestaltung

dermats – Grafik- und Mediendesign

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Kreis- und Hansestadt Korbach stellt das Ergebnis der Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ dar, ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Kreis- und Hansestadt Korbach verantwortlich. Die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global oder des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

in Ihren Händen halten Sie das Ergebnis eines anderthalbjährigen Prozesses, den wir in Korbach mit dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 7. April 2022 zur Teilnahme am Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ begonnen haben. Der Klimawandel und die damit verbundenen Extremwetterereignisse, Corona- und Energiekrisen, Flüchtlingsströme und ein, lange undenkbarer, Angriffskrieg mitten in Europa führen uns vor Augen, wie eng unser wirtschaftliches, soziales und ökologisches Handeln und dessen Auswirkungen mit den globalen Entwicklungen verknüpft ist. Die Kreis- und Hansestadt Korbach muss und will Verantwortung übernehmen, um die Lebensgrundlagen in unserer Stadt und weltweit langfristig zu erhalten. Die Erkenntnis, dass wirtschaftliches Wachstum nur innerhalb der bestehenden ökologischen Grenzen möglich ist, ist nicht neu und wird uns doch durch die multiplen Krisen der Gegenwart schmerzlich und unmittelbar bewusst.

Die Stadt Korbach hat eine Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die die 17 Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen für die zentralen Handlungsfelder der Stadtverwaltung aufgreift und umsetzt. Die Stadt Korbach leistet damit einen Beitrag für die Umsetzung globaler, nationaler und regionaler Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene. Die strategischen und operativen Ziele und die daraus abgeleiteten Maßnahmen wurden von einem fachbereichsübergreifenden Team der Stadtverwaltung erarbeitet und mit Vertreterinnen und Vertretern aus der Zivilgesellschaft und Vereinen, aus Politik, Kirche, Wirtschaft und Verwaltung reflektiert. Die Ergebnisse der engagierten konstruktiven Diskussion sind in die überarbeitete Strategie eingeflossen.

Ich bedanke mich bei allen Akteurinnen und Akteuren, die sich mit ihrer Zeit und ihren Ideen eingebracht und an der Erarbeitung der Strategie mitgewirkt haben. Die Kreis- und Hansestadt Korbach bündelt ihre bisherigen Aktivitäten im Bereich der Nachhaltigkeit nun erstmals in dem hier vorliegenden Strategiedokument. Hierdurch wird das Thema Nachhaltigkeit fest im Verwaltungshandeln verankert, Synergien werden genutzt und konsequente Umsetzung und Nachverfolgung ermöglicht. Mit dem Abschluss des Strategieprozesses startet die Umsetzungsphase.



Klaus Friedrich – Bürgermeister



Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	3
1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal	6
1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen.....	7
1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie	8
1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen.....	9
1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“	10
2 Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene	12
2.1 Aufbauorganisation	13
2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung	15
2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms	21
2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie.....	22
2.5 Umsetzung und Monitoring.....	23
2.6 Evaluation und Fortschreibung	23
3 Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Korbach	25
3.1 Kurzportrait der Kommune.....	26
3.2 Prozessbeschreibung	26
4 Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen	29
4.1 Handlungsfeld 1 - Nachhaltige Verwaltung	32

4.2	Handlungsfeld 2 – Globale Verantwortung und Eine Welt.....	41
4.3	Handlungsfeld 3 – Klimaschutz und Energie.....	50
4.4	Handlungsfeld 4 – Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung.....	61
4.5	Handlungsfeld 5 – Soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähige Gesellschaft.....	70
4.6	Handlungsfeld 6 – Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften.....	78
5	Ausblick.....	89
6	Abkürzungsverzeichnis.....	91

1 Nachhaltigkeit – global, regional, lokal



1.1 Die Agenda 2030 und der Auftrag an die deutschen Kommunen

Immer mehr Kommunen setzen sich für eine globale, nachhaltige Entwicklung ein. Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) unterstützt im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) deutsche Städte, Gemeinden und Landkreise bei der strategischen Verankerung der Agenda 2030 mit ihren 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs).

Auf der Vollversammlung der Vereinten Nationen im September 2015 in New York wurden mit der Agenda 2030 17 globale Nachhaltigkeitsziele (SDGs) für die nachhaltige Entwicklung beschlossen. Zusammen mit ihren 169 Unterzielen verzahnen sie die ökonomische, ökologische und soziale Dimension von Nachhaltigkeit. Im Hinblick auf die Umsetzung der Agenda 2030 und der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie kommt der kommunalen Ebene eine besondere Rolle zu, denn nahezu alle der 17 SDGs stehen im direkten oder indirekten Zusammenhang mit den Aufgaben einer Kommune.



Developed in collaboration with TROLLBÄCK + COMPANY | TheGlobalGoals@trollbaeck.com | +1 212 528 1010
For queries on usage, contact: dip@trollbaeck.org | Not official translation made by UNWID Brussels (September 2015)

Abbildung 1: Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung | © United Nations

Um aktuellen Herausforderungen zu begegnen, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln, die Widerstandsfähigkeit zu steigern und kommunale Aufgaben nachhaltig zu gestalten, richten die Kommunen ihre Planungen und ihr Handeln zunehmend an den Prinzipien der Nachhaltigkeit aus. Folglich sind Kommunen zentrale Akteure bei der Verwirklichung der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung.

Sie verfügen über Fähigkeiten und Kompetenzen, um nationale Bemühungen zu unterstützen und auf lokaler Ebene voranzubringen. Besonders vor dem Hintergrund, dass bis 2050 etwa 80 Prozent der Menschen weltweit in Städten und Gemeinden leben werden, kommt diesen eine entscheidende Rolle bei der Verbreitung und Verankerung der SDGs in Politik und Gesellschaft zu. Das Zusammenwirken von Kommunalverwaltung und -politik mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft untermauert diese Schlüsselfunktion bei der Transformation zur kommunalen Nachhaltigkeit.

Die Kommunen nehmen eine Vorbildfunktion bei der Frage ein, wie Nachhaltigkeit in die Praxis integriert und folglich gelebt werden kann. Die Möglichkeiten zur Umsetzung sind dabei sehr vielfältig und reichen von einer nachhaltigen Beschaffung bis zur Nutzung erneuerbarer Energien in öffentlichen Gebäuden. So leisten sie wertvolle Beiträge zur Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards weltweit.

Zudem schaffen Kommunen wichtige Räume für ein selbstorganisiertes Engagement der Bürgerinnen und Bürger und ihre ehrenamtlichen Initiativen. Die Kommunen arbeiten bürgernah und schaffen eine Grundlage für die Akzeptanz der nachhaltigen Entwicklung und die lokale Umsetzung globaler Herausforderungen. Denn eine global nachhaltige Entwicklung beginnt vor Ort.

1.2 Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Bundesregierung legte bereits 2002 im Rahmen des Weltgipfels der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung in Johannesburg die erste nationale Nachhaltigkeitsstrategie für Deutschland vor. Sie kam damit einer auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung 1992 in Rio de Janeiro formulierten Aufforderung nach, Nachhaltigkeitsstrategien auf nationaler Ebene zu entwickeln. Seit 2004 wird die Nachhaltigkeitsstrategie in Form von Fortschrittsberichten alle vier Jahre regelmäßig fortgeschrieben. Alle zwei Jahre dokumentieren zudem Indikatorberichte des Statistischen Bundesamtes die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

2017 verabschiedete die Bundesregierung vor dem Hintergrund der nationalen Umsetzung der globalen Agenda 2030 eine umfassend überarbeitete Neuauflage mit dem Titel „Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie“ (DNS), deren Fortschreibung am 10. März 2021 veröffentlicht wurde.

Mit der DNS hat die Bundesregierung die globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 als zentrales Strukturelement für die Nachhaltigkeitsstrategie auf der Bundesebene eingeführt. Kern der DNS ist ein Nachhaltigkeitsmanagementsystem, das Ziele mit Zeitrahmen zur Erfüllung, Indikatoren für ein kontinuierliches Monitoring, Regelungen zur Steuerung sowie Festlegungen zur institutionellen Ausgestaltung beinhaltet.

Die DNS zielt auf eine wirtschaftlich leistungsfähige, sozial ausgewogene und ökologisch verträgliche Entwicklung ab. Die Bundesregierung wird die Arbeiten an der Nachhaltigkeitsstrategie und ihrer Umsetzung fortführen und dabei alle relevanten gesellschaftlichen Akteurinnen und Akteure beteiligen. Eine vollständige Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist turnusgemäß für 2023/2024 vorgesehen. Sie ist ein „lebendes Dokument“, das die Bundesregierung kontinuierlich weiterentwickelt und überprüft sowie an sich ändernde Rahmenbedingungen anpasst.

1.3 Nachhaltigkeitsstrategie in Hessen

Die Hessische Landesregierung hat im Jahr 2008 die Hessische Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen und schreibt diese seitdem kontinuierlich fort. Unter dem Leitmotto „Hessen nachhaltig – Lernen und Handeln für unsere Zukunft“ ist die Strategie mittlerweile fest in Hessen verankert. Sie organisiert dialogorientierte Prozesse mit vielen Menschen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und Gesellschaft und stößt gemeinsame Aktivitäten für ein zukunftsfähiges Hessen an.

Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird in allen Entscheidungen und Handlungen von Politik und Verwaltung, in Stadt und Land berücksichtigt; so steht es seit 2018 in Artikel 26c der Hessischen Landesverfassung.

Parallel zur Strategie existiert mit dem „Hessischen Bündnis für Nachhaltigkeit“ (HBN) seit April 2019 ein oberstes Entscheidungsgremium unter der Schirmherrschaft des Hessischen Ministerpräsidenten. Unter dem Vorsitz der Ministerin für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat (HMLUWFJH) kommen Vertreterinnen und Vertreter von Fraktionen des Hessischen Landtags, der hessischen Ministerien, kommunalen Spitzenverbänden, Gewerkschaften, Unternehmerverbänden, Naturschutzverbänden sowie Stiftungen und Kirchen einmal im Jahr im HBN zusammen und entscheiden über Schwerpunkte und die inhaltliche Ausrichtung der Strategie. Zahlreiche Fachgremien und Foren, die Schwerpunktthemen bearbeiten und neue entwickeln, beraten das HBN.

Im HMLUWFJH befindet sich zudem die Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie koordiniert die Aktivitäten, setzt Schwerpunkte, bringt Akteurinnen und Akteure an einem Tisch zusammen, bündelt fachliche Expertise für den Prozess und informiert die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten auf der Website www.hessen-nachhaltig.de.

Unverzichtbar für ein gemeinsames Verständnis von nachhaltiger Entwicklung sind das Leitbild sowie die Ziele und Indikatoren der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen. Sie bieten allen beteiligten Akteurinnen und Akteuren eine Orientierung und Planungssicherheit für konkrete Maßnahmen in Sachen nachhaltiger Entwicklung. Die Indikatoren beschreiben den Ist-Zustand Hessens und machen Fortschritte nachvollziehbar. Im Zuge der Weiterentwicklung der Strategie wurden die bisher geltenden Ziele und Indikatoren überarbeitet, und zwar unter Berücksichtigung der Entwicklung

von (Nachhaltigkeits-)Strategien auf Bundes-, europäischer und internationaler Ebene. Sie orientieren sich somit an den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 sowie an den darauf aufbauenden Zielen und Indikatoren der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie.

Das Leitbild für die Nachhaltigkeitsstrategie wurde im Jahr 2020 erarbeitet und beschreibt qualitativ und nachvollziehbar die Visionen und Werte für ein nachhaltiges Hessen. Es will durch positiv formulierte Zukunftsbilder das gemeinsame Ziel eines lebenswerten Hessens der Zukunft veranschaulichen und greifbar machen sowie Orientierung für die gemeinsame Arbeit bieten. Die im Leitbild enthaltenen 22 Leitsätze orientieren sich dabei an den SDGs und sind vier Leitbildbereichen zugeordnet: Umwelt, Wirtschaft, Bildung/Kultur und Soziales.

Die hessischen Kommunen spielen im Kontext Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Mit dem Themenschwerpunkt „Nachhaltige Entwicklung in Kommunen“ sollen hessische Kommunen langfristig im Bereich der Nachhaltigkeit gestärkt werden. Entscheiderinnen und Entscheider in Kommunen werden durch Plattformen zum Austausch unterstützt und erhalten umsetzungsorientierte Anregungen für Projekte, Aktionen sowie Maßnahmen.

1.4 Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“

Das Projekt „Global Nachhaltige Kommune Hessen“ (GNK Hessen) ist ein Projekt der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Durch eine Zusammenarbeit der Geschäftsstelle der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen mit der SKEW wurde mit diesem Vorhaben ein neues Angebot für Kommunen in Hessen geschaffen. Dreizehn Kommunen erarbeiteten auf Grundlage der Agenda 2030 eine kommunale Nachhaltigkeitsstrategie für eine nachhaltige Entwicklung vor Ort und weltweit. Begleitet wurde der Prozess 2022 bis 2023 durch die PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH (PD) im Auftrag der SKEW.

Übergreifendes Ziel des Projekts GNK Hessen war es, ein Bewusstsein für die globalen Auswirkungen kommunalen Handelns zu schaffen und die Nachhaltigkeitsziele als Querschnittsthemen im Verwaltungshandeln zu verankern. Den teilnehmenden Kommunen bot sich in einem partizipativen Erarbeitungsprozess die Chance und zugleich die Herausforderung, ihre Visionen und konkreten Zielsetzungen für eine nachhaltige Entwicklung in Einklang zu bringen. Die Agenda 2030 diente den teilnehmenden Projektkommunen als globales Rahmenwerk zur Orientierung bei der Erarbeitung einer integrierten Nachhaltigkeitsstrategie. Als nationale und regionale Rahmenwerke fanden die strategischen Ziele der Deutschen und der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen Berücksichtigung.

Die Kommunen wurden durch die Beratung und Prozessbegleitung befähigt und unterstützt, gemeinsam mit relevanten Interessensgruppen eine tragfähige Strategie zu entwickeln. Dabei wurden Doppelstrukturen und -prozesse in den Kommunen vermieden und Materialien sowie Erfahrungen aus bereits bestehenden GNK-Prozessen genutzt. Ziel war die Verabschiedung der erarbeiteten Strategien in den jeweiligen kommunalen Gremien. Parallel zum Prozess wurden zudem der Wissenstransfer und das Voneinander-Lernen der beteiligten Akteurinnen und Akteure durch regelmäßige Vernetzungstreffen und ergänzende Angebote gefördert.

Der „Projektabschluss“ setzte den Startpunkt für die sich nun anschließende Verstetigung und Umsetzung mit einem kontinuierlichen Monitoring. Die teilnehmenden Kommunen leisten als „Global Nachhaltige Kommunen“ einen konkreten Beitrag zur Umsetzung einer nachhaltigen und integrierten Stadtentwicklungspolitik, die soziale, ökonomische und ökologische Zielsetzungen miteinander verbindet. Darüber hinaus werden sektorenübergreifendes und interkommunales Denken und Handeln gefördert sowie das Themenfeld der globalen Verantwortung in den Kommunen gestärkt und strategisch verortet.

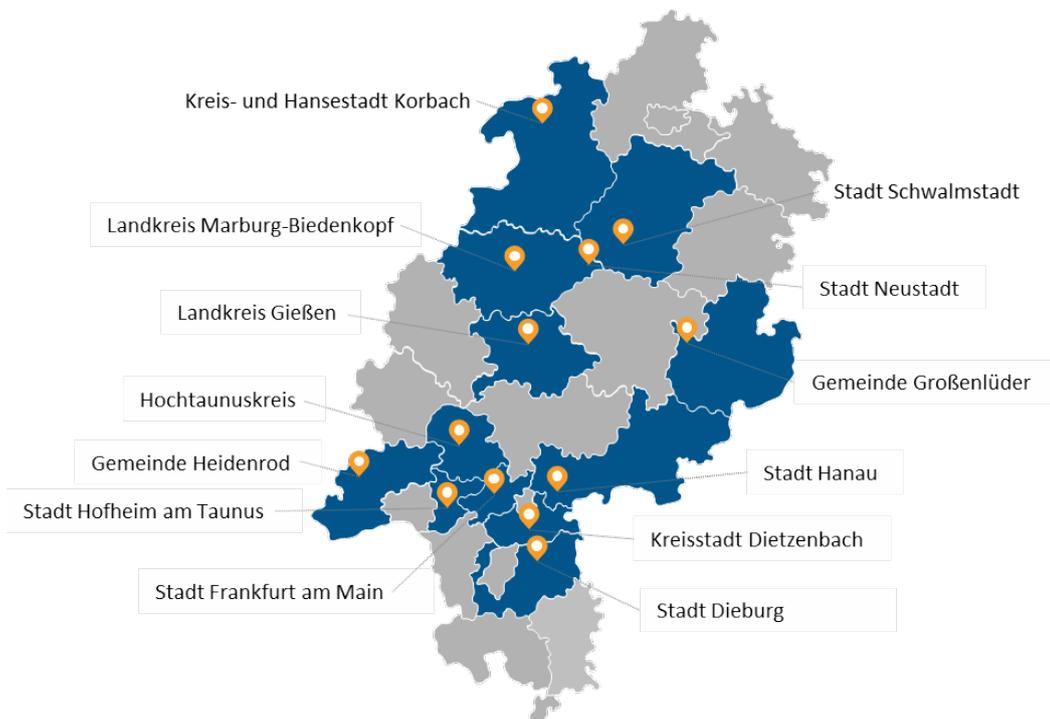
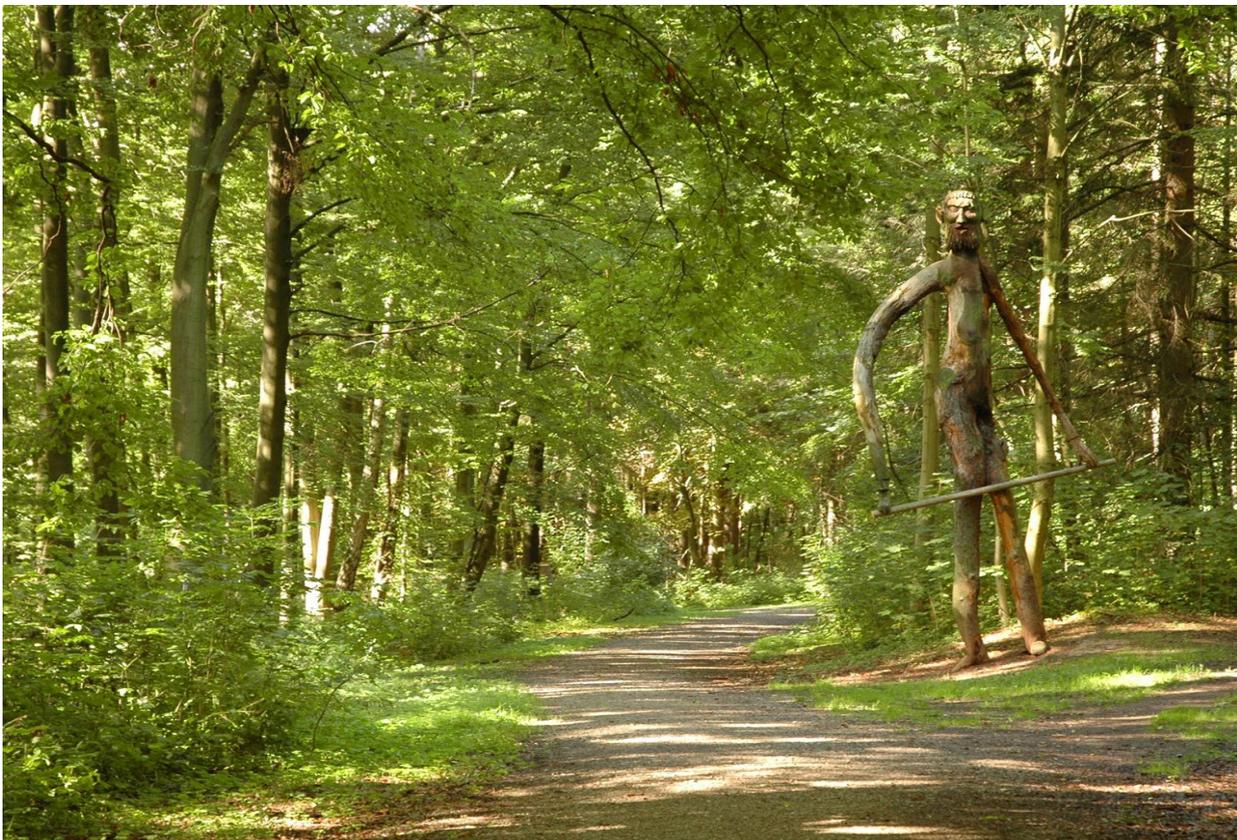


Abbildung 2: Teilnehmende Projektkommunen – Global Nachhaltige Kommune Hessen (2022 - 2023) | eigene Darstellung

2

Modell zur Entwicklung und Umsetzung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene



Das im Rahmen von GNK Hessen angewandte Modell zur Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien auf kommunaler Ebene stützt sich von Beginn an auf eine aktive Einbindung der relevanten Akteurinnen und Akteure, sodass die Nachhaltigkeitsstrategien gemeinsam in einem partizipativen Prozess entwickelt wurden. Dieses Vorgehen wurde bereits in weiteren Bundesländern (z. B. Nordrhein-Westfalen und Bayern) im GNK-Kontext erfolgreich erprobt und angewendet. Gemäß diesem Modell gliedern sich die Entwicklung und die Umsetzung einer Nachhaltigkeitsstrategie in sechs wesentliche Arbeitsschritte (siehe Abbildung 3):

1. Einrichtung einer Aufbauorganisation,
2. Bestandsaufnahme,
3. Erarbeitung des Handlungsprogramms,
4. politischer Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie,
5. Umsetzung und Monitoring sowie
6. Evaluation und Fortschreibung.

Der Fokus des Projekts lag dabei auf den Schritten 1 bis 4. Diese sechs Schritte sind als kontinuierlicher Verbesserungsprozess angelegt. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Arbeitsschritte modellhaft dargestellt.



Abbildung 3: Visualisierung des Entwicklungs- und Umsetzungsprozesses der Nachhaltigkeitsstrategien | eigene Darstellung

2.1 Aufbauorganisation

Die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategien wurde durch regelmäßige Netzwerktreffen unter den beteiligten Projektkommunen sowie durch verwaltungsinterne Steuerungsgruppensitzungen begleitet. Für einen reibungslosen Ablauf der Bestandsaufnahme und der anschließenden Nachhaltigkeitsstrategie-Entwicklung sollte eine Ansprechperson mit Vertretung aus der Verwaltung benannt werden (**Koordination**). Sie diene als Kontaktperson, übernahm die organisatorische Steuerung des Projekts und war für die Ergebnissicherung und die kontinuierliche interne und externe Kommunikation (Öffentlichkeitsarbeit) zuständig. Die Koordination war dabei eine Aufgabe des Kernteams.

Nachhaltigkeit ist eine ämterübergreifende Thematik. Daher wurde im Rahmen des Projekts ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium (**Kernteam**) gegründet werden, das aus Personen der unterschiedlichen Fachämter (z. B. Planung, Gesundheit, Umwelt, Verkehr, Soziales, Jugend, Wirtschaftsförderung) bestand.

Zentrale Aufgaben des Kernteams waren die inhaltliche Vor- und Nachbereitung der Steuerungsgruppensitzungen, die Aufarbeitung vorangegangener Prozesse mit Bezug zur nachhaltigen Entwicklung und die Beschaffung notwendiger projektrelevanter Informationen. Das Kernteam war Teil der Steuerungsgruppe.

Die Einbindung wichtiger Akteurinnen und Akteure sowie Interessensgruppen innerhalb der Kommune fand im Rahmen eines Nachhaltigkeitsrats oder einer **Steuerungsgruppe** statt. Hier wurden Handlungsfelder und Maßnahmen diskutiert, bevor die Nachhaltigkeitsstrategie politisch beschlossen wurde. Falls vor Ort bereits geeignete (Arbeits-)Strukturen existierten, konnten beziehungsweise sollten diese die Aufgaben nach Möglichkeit übernehmen und durchführen. Ziel hierbei war es, Doppelstrukturen zu vermeiden. Die Gremien sollten mit Blick auf die kommunalen Strukturen möglichst ausgewogen aufgestellt werden. Ein besonderer Fokus lag auf der geschlechterparitätischen und diversen Besetzung der Gremien (z. B. im Hinblick auf Geschlecht, Alter und Herkunft), um unter anderem eine feministische Perspektive auf die Entwicklungszusammenarbeit zu fördern.

Die Entscheidungshoheit über die Nachhaltigkeitsstrategie und die Umsetzung der unterschiedlichen Maßnahmen oblag den formalen Entscheidungsorganen, das heißt den Ausschüssen und Räten beziehungsweise den Gemeindevertretungen der einzelnen Kommunen.

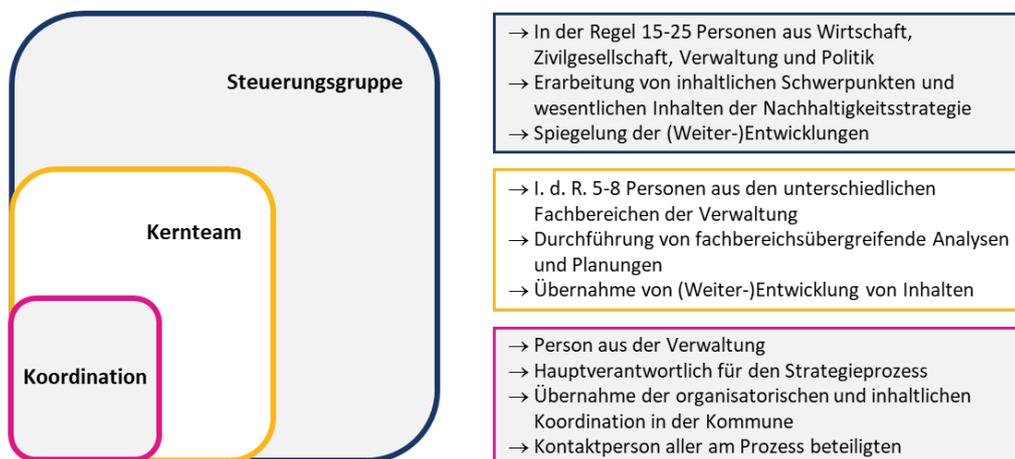


Abbildung 4: Visualisierung der Aufbauorganisationen | eigene Darstellung

2.2 Bestandsaufnahme und Vorstellung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung

Anschließend an die Einrichtung der Aufbauorganisation diente eine systematische Bestandsaufnahme der Beschreibung des derzeitigen Zustands einer Kommune. Im Folgenden werden Ziel und Zweck, die zugrundeliegende Systematik der Handlungsfelder sowie die einzelnen Elemente der Bestandsaufnahme und -analyse beschrieben.

Ziel und Zweck

Die Bestandsaufnahme und -analyse im Projekt GNK Hessen bildete die Grundlage für die Entwicklung des Handlungsprogramms. Die bisherigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der jeweiligen Kommune wurden ganzheitlich und systematisch eingeschätzt. Hierdurch wurden potenzielle Ansatzpunkte, Barrieren und Hebel identifiziert, um diese später bei der Entwicklung des Handlungsprogramms berücksichtigen zu können.

Die Bestandsaufnahme lieferte somit:

- einen Überblick über den Stand der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten,
- eine Orientierung im Strategieprozess,
- eine Grundlage für eine positive externe und interne Kommunikation,
- eine Motivation für Mitarbeitende, Bestehendes fortzuführen, und
- eine mögliche Grundlage für eine spätere Berichterstattung.

Die zentrale Fragestellung dabei war: „*Welchen Beitrag leistet die Kommune derzeit zur Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung und der SDGs?*“. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme bildete die Grundlage für die Auswahl von Handlungsfeldern (Schwerpunkte) für die zu erarbeitende Nachhaltigkeitsstrategie.

Handlungsfelder

Als Orientierungs- und Anwendungshilfe in dem Strategieprozess wurden im Rahmen des Projekts zehn Handlungsfelder definiert, die das Themen- und Handlungsspektrum nachhaltiger Kommunalentwicklung aufzeigen und deutlich machen, wo Kommunen aktiv werden können. Diese vordefinierten Handlungsfelder sind an bestehende Strukturen und Prozesse auf internationaler, Bundes- und Landesebene angelehnt und bereits in GNK-Projekten anderer Bundesländer erprobt worden. Dabei stellen sie eine Synthese aus den Zielen der Agenda 2030 und kommunalen Kompetenzbereichen dar, die sich oftmals auch in den Zuständigkeiten der politischen Ausschüsse in den Kommunen widerspiegeln.

Des Weiteren bilden die zehn Themenfelder auch mittlerweile bundesweit einen inhaltlichen Orientierungsrahmen für die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung. So sind sie ein zentrales Strukturelement des vom Rat für Nachhaltige Entwicklung 2021 veröffentlichten „Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune“ (BNK).

Den Handlungsfeldern sind die SDGs, die Indikatorbereiche der DNS sowie die hessischen Leitsätze zugeordnet worden.¹ Durch diese Zuordnung soll eine vertikale Anschlussfähigkeit gewährleistet werden.

HANDLUNGSFELD 1 – NACHHALTIGE VERWALTUNG: Das Handlungsfeld 1 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die Nachhaltigkeit übergreifend in die internen Arbeitsabläufe der Verwaltung transportieren. Dadurch werden Aktivitäten und Innovation zur Nachhaltigkeit unterstützt. Das Bewusstsein der Mitarbeitenden zur Nachhaltigkeit wird gefördert und Kompetenzen werden geschult. Die Aktivitäten in diesem Handlungsfeld begünstigen gerechte Bedingungen in der Kommune als Arbeitgeberin und unterstützen das Engagement in der Stadtgesellschaft.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 5, 8, 9, 10, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Staatsverschuldung, Gute Regierungsführung, Nachhaltige Beschaffung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 5, 7, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 2 – GLOBALE VERANTWORTUNG UND EINE WELT: Das Handlungsfeld 2 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die die regionale und internationale beziehungsweise entwicklungspolitische interkommunale Zusammenarbeit unterstützen. Dazu gehören beispielsweise Netzwerke, Initiativen und Maßnahmen, die die globale Gerechtigkeit und den fairen Handel fördern. Auch Projekte und Kommunikation zu den SDGs sowie kommunale Partnerschaften mit Städten und Gemeinden im globalen Süden gehören hierzu.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 4, 8, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Entwicklungszusammenarbeit, Wissenstransfer insbesondere in technischen Bereichen, Märkte öffnen, Globale Lieferketten, Globale Gesundheit, Frieden und Sicherheit

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 4, 7, 8, 19, 20, 22

HANDLUNGSFELD 3 – KLIMASCHUTZ UND ENERGIE: Das Handlungsfeld 3 befasst sich vor allem mit Bemühungen zum kommunalen Klimaschutz. Dazu gehören sowohl Maßnahmen zum Ausbau von erneuerbaren Energien für Strom und Wärme, zur Erhöhung von Energieeffizienz als auch Sanierungsprojekte im Gebäudebestand. Auch die Aktivierung der Bevölkerung durch Förderprogramme, Informationskampagnen oder Beratung wird hier angesprochen.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 7, 9, 11, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Klimaschutz, Erneuerbare Energien

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 7, 9, 10, 17, 18, 19, 20

¹ Dabei wurden die Zuordnungen der LAG 21 NRW (2019, S. 18 f.), des BNK (RNE 2021), der Indikatorbereiche der aktuellen Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (Bundesregierung 2021) sowie die Zuordnung der Hessischen Leitsätze (Geschäftsstelle Nachhaltigkeitsstrategie Hessen o. J.) zu den SDGs als Orientierung verwendet.

HANDLUNGSFELD 4 – RESSOURCENSCHUTZ UND KLIMAFOLGENANPASSUNG: Das Handlungsfeld 4 befasst sich sowohl mit dem Schutz der Umwelt und der Verringerung von Ressourcenverbräuchen als auch mit der Klimaanpassung. Entsprechende Aktivitäten sind beispielsweise Konzepte zur nachhaltigen Landnutzung, die Förderung der Biodiversität oder der Ausbau von Kreislaufwirtschaft. Hierzu gehören auch Bemühungen dahingehend, die Umweltbelastungen in der Kommune zu reduzieren.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 11, 12, 13, 14, 15

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Luftbelastung, Trinkwasser und Sanitärversorgung, Ressourcenschonung, Flächeninanspruchnahme, Meere schützen, Artenvielfalt, Ökosysteme, Landwirtschaft, Gewässerqualität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 12, 13, 14, 15, 16, 17, 19, 20, 21

HANDLUNGSFELD 5 – NACHHALTIGE MOBILITÄT: Das Handlungsfeld 5 befasst sich unter anderem mit kommunalen Aktivitäten, die das Verkehrsaufkommen reduzieren und den Umweltverbund aus öffentlichem Personennahverkehr, Rad- und Fußverkehr stärken. Dazu gehören sowohl Maßnahmen für die Kommune (z. B. Anpassung der Infrastruktur) als auch für die Mitarbeitenden der kommunalen Verwaltung (z. B. Einführung eines Dienstrads).

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 9, 11, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereich Mobilität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 9, 10, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 6 – LEBENSLANGES LERNEN UND KULTUR: Das Handlungsfeld 6 befasst sich mit kommunalen Aktivitäten, die einen gleichberechtigten Zugang zur Bildung ermöglichen und die Kultur fördern. Dazu können öffentliche Bildungsangebote für verschiedenste Zielgruppen zählen, wie der Betrieb von Bildungsstätten sowie die Förderung von Kulturschaffenden und -angeboten.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 4, 10, 11, 12, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Bildung, Gleiche Bildungschancen, Perspektiven für Familien, Kulturerbe

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 4, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 7 – SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT: Das Handlungsfeld 7 befasst sich zum einen mit kommunalen Aktivitäten, die sich gegen Diskriminierung und Gewalt, insbesondere vulnerabler Gruppen, richtet. Zum anderen geht es um Aktivitäten, die die Chancengleichheit fördern und die Leistungen der Verwaltung für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich machen. Dabei spielt auch der demografische Wandel und vor allem die Teilhabe älterer Menschen eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 10, 11, 16, 17

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Armut, Gleichstellung, Perspektiven für Familien, Verteilungsgerechtigkeit, Kriminalität

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 1, 2, 3, 5, 6, 8, 19, 20

HANDLUNGSFELD 8 – WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE: Das Handlungsfeld 8 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die bezahlbaren Wohnraum ermöglichen und die Entwicklung nachhaltiger Quartiere fördern. Dabei spielen auch Themen wie Emissionsschutz für die Anwohnenden oder die Vermeidung sozialer Segregation eine Rolle.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 3, 10, 11, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereich Wohnen

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 7, 17, 19, 20

HANDLUNGSFELD 9 – GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN: Das Handlungsfeld 9 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die beispielsweise Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote schaffen und so auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern. Ebenfalls geht es um die Förderung der Vielfalt innerhalb einer Verwaltung durch Integration und Chancengleichheit. Die Förderung der Transformation sowie die Ansiedlung von nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen gehören ebenfalls zu diesem Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 1, 2, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 12, 13

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Wirtschaftliche Zukunftsvorsorge, Wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, Beschäftigung, Innovation, Globale Lieferketten, Perspektive für Familien, Gleichstellung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 2, 3, 5, 7, 9, 10, 11, 17

HANDLUNGSFELD 10 – NACHHALTIGER KONSUM UND GESUNDES LEBEN: Das Handlungsfeld 10 befasst sich mit Aktivitäten der Kommune, die Gesundheit, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum fördern. Dazu können hochwertige Gesundheitsdienste, Präventivmaßnahmen, Konzepte zur Förderung des regionalen Konsums oder auch Tourismuskonzepte zählen. Hochwertige und bedürfnisorientierte Pflege- und Betreuungsangebote fallen ebenfalls unter dieses Handlungsfeld.

Zuordnung Globale Nachhaltigkeitsziele: Ziele 2, 3, 6, 7, 8, 11, 12, 14

Zuordnung DNS: Indikatorbereiche Nachhaltiger Konsum, Nachhaltige Produktion, Gesundheit und Ernährung, Ernährungssicherung

Zuordnung Leitsätze Hessen: Leitsätze 6, 7, 12, 14, 15, 16, 19, 20, 21

Elemente und Prozesse

Ausgehend von diesen Handlungsfeldern gliedert sich die Bestandsaufnahme in einen qualitativen und in einen quantitativen Teil, die im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) zusammengeführt und weiterentwickelt wurden (siehe Abbildung 5).

Quantitative Analyse

Die im Projekt verwendeten Kernindikatoren der quantitativen Bestandsaufnahme basieren auf der dritten Auflage des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung. Hier wurden in einem mehrjährigen Prozess unter Beteiligung vielfältiger Akteurinnen und Akteure (Deutscher Städtetag, Deutscher Landkreistag, Deutscher Städte- und Gemeindebund, Deutsches

Institut für Urbanistik, Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung, Engagement Global) geeignete und verfügbare Indikatoren zur Abbildung der SDG-Umsetzung auf kommunaler Ebene in Deutschland identifiziert und entsprechende Daten in einem SDG-Portal bereitgestellt.²

Für jede Projektkommune wurden die im SDG-Portal verfügbaren Kernindikatoren, ergänzt um den Landesvergleich, zusammengefasst und das Dokument der Kommune zur Verfügung gestellt. Zudem wurden die Kommunen eingeladen, individuelle Indikatoren zu ergänzen.

Qualitative Analyse

Bei der qualitativen Bestandsaufnahme wurden lokale Aktivitäten im Kontext der Agenda 2030 in der jeweiligen Kommune erfasst und inhaltlich einem der zehn Handlungsfelder zugeordnet. Anschließend wurden diese Aktivitäten im Rahmen der Analyse ausgewertet. Bei der Abfrage der Aktivitäten galt es, diese beispielsweise mit beschreibenden Informationen (z. B. Jahr der Initiierung, Ansprechperson innerhalb der Verwaltung, Stand der Umsetzung), aber auch mit bewertenden Informationen (z. B. subjektiv eingeschätzte Bedeutung der Aktivität für das Handlungsfeld insgesamt) zu unterlegen.

Ziel war hierbei nicht die vollständige Erfassung aller jemals vor Ort durchgeführten Aktivitäten. Vielmehr sollten die aktuellsten und wichtigsten, das heißt die handlungsleitenden Aktivitäten erfasst werden, um eine gesamthafte Aussage zum jeweiligen Handlungsfeld zu ermöglichen. Die jeweiligen Aktivitäten wurden anschließend den SDGs zugeordnet.

Analyse

Die Ergebnisse der quantitativen und qualitativen Analyse wurden in einer übergreifenden Auswertung zusammengeführt. Hierbei wurden nicht oder nur unzureichend behandelte Themenfelder und SDGs sowie besondere Stärken systematisch erfasst. Die vorhandenen Aktivitäten in den jeweiligen Handlungsfeldern wurden unter anderem im Hinblick auf folgende Aspekte, soweit aufgrund der Informationslage möglich, bewertet:

- Sind Aktivitäten in den entsprechenden Themenbereichen vorhanden?
- Sind eine gemeinsame Vision und (SMARTE³) strategische Ziele vorhanden?
- Ist eine hohe politische Unterstützung der Ziele beziehungsweise des Handlungsfeldes erkennbar?
- Sind Maßnahmen zur Partizipation und zum Austausch vorhanden?
- Sind Implementierungsmechanismen vorhanden?
- Sind Monitoring, Evaluation und Weiterentwicklung in dem Handlungsfeld systematisch gesichert?

² Vgl. Bertelsmann Stiftung et al. (2022): SDG-Indikatoren für Kommunen. Indikatoren zur Abbildung der Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen in deutschen Kommunen. 3. Auflage. Online verfügbar unter: <https://doi.org/10.11586/2022081> und SDG-Portal (o. J.): SDG-Indikatoren für Kommunen entdecken. Wo stehen die Kommunen auf dem Weg zu den Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen? Online verfügbar unter: <https://sdg-portal.de/de/>.

³ SMART: Akronym für spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert.

Dabei stand bei der Analyse jeweils nicht die singuläre Bewertung einzelner Kernindikatoren oder einzelner Aktivitäten im Mittelpunkt. Ziel war vielmehr die umfängliche Analyse der Aktivitäten und Indikatoren pro Handlungsfeld. Die Bestandsaufnahme wurde zusätzlich an dem Leitbild für Nachhaltigkeit des Landes Hessen mit seinen 22 Leitsätzen gespiegelt.

Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wurde dem jeweiligen Kernteam im Rahmen von Workshops bereitgestellt und weiterentwickelt. Dabei wurden die Ergebnisse der Analyse in den zehn Handlungsfeldern vorgestellt, ergänzt und eine erste Annäherung an eine SWOT-Analyse für die Handlungsfelder durchgeführt. Die SWOT-Analyse diente der Identifikation von internen Potenzialen (Stärken und Schwächen) und externen Faktoren (Chancen und Risiken). Während die Stärken und Schwächen durch die Kommunen selbst geschaffen und somit eigenständig beeinflusst werden können, beziehen sich die Chancen und Risiken auf externe Einflussgrößen. Die Methode eignet sich, um regionale und lokale Spezifika aufzuzeigen.

Damit sich die Kommunen in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren konnten, war im Projektverlauf vorgesehen, dass zunächst vier bis maximal sechs Themenfelder ausgewählt und bearbeitet werden. Die Auswahl erfolgte durch das jeweilige Kernteam, gegebenenfalls unter Einbindung der Steuerungsgruppe auf Grundlage der Bestandsaufnahme. Nach einer abschließenden Diskussion konnten in den Kommunen potenzielle Schwerpunktfelder für den weiteren Prozess identifiziert werden. Der auf diesem Weg weiterentwickelte Entwurf der Bestandsanalyse und der ausgewählten Schwerpunktfelder wurde der Steuerungsgruppe vorgestellt, ergänzt und erneut weiterentwickelt.



Abbildung 5: Visualisierung der Elemente und Prozesse einer Bestandsaufnahme | eigene Darstellung

2.3 Erarbeitung des Handlungsprogramms

Im Nachgang der Bestandsaufnahme und -analyse stand mit dem dritten Schritt, der Erarbeitung des Handlungsprogramms, der Kern des Projekts im Mittelpunkt: Das Handlungsprogramm bildet gemeinsam mit der Vision (Präambel) den Kern der Nachhaltigkeitsstrategie und ist eine strategische Handlungsanleitung für die Umsetzung einer nachhaltigen Entwicklung in der Kommune im Kontext der Agenda 2030. Zu den zuvor ausgewählten Schwerpunkt-Handlungsfeldern wurden Leitlinien, strategische sowie operative Ziele erarbeitet und Maßnahmen entwickelt. Diese inhaltlichen Elemente der Strategie wurden in partizipativen Prozessen mit dem jeweiligen Steuerungsteam, d. h. mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren aus den Bereichen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft, entwickelt. In der weiteren Fortschreibung der Strategie kann das Handlungsprogramm sukzessive um zusätzliche Themenfelder ergänzt werden.

Inhalt und Aufbau des Handlungsprogramms



- Vision (Präambel)



- Leitlinien
- Kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie in Form eines hierarchischen Zielsystems aus strategischen und operativen Zielen



- Maßnahmen, Projekte und Ressourcen, um die beschlossenen Ziele zu erreichen.



- Beitrag der Kommune zur Zielerreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) und weiterer übergeordneter Strategien (Deutsche und Nachhaltigkeitsstrategie Hessen). Die Konkretisierung und Planungsrelevanz der Nachhaltigkeitsstrategie nimmt dabei von der abstrakten Ebene der Leitlinien bis hin zu den konkreten Maßnahmen und Ressourcen zu.



Vision

- Beschreibt die kommunenspezifische Motivation zur Erarbeitung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.
- Stellt die intendierte Wirkungsweise der Nachhaltigkeitsstrategie dar.
- Ordnet die Nachhaltigkeitsstrategie in das gesamte Portfolio der Aktivitäten der Kommune ein.

Thematische Leitlinien

- Zeigen eine visionäre Entwicklung in verschiedenen Themenfeldern auf.
- Sind motivierend, visionär-optimistisch, aber ausreichend realistisch formuliert und sprechen einen großen Kreis von Akteurinnen und Akteuren an.
- Stellen die Grundprinzipien der Kommune in Bezug auf das jeweilige Handlungsfeld dar.
- Bilden den Orientierungsrahmen für die strategischen Ziele und das operative Handeln.

Strategische Ziele

- Legen die konkrete, langfristige Ausrichtung in den Themenfeldern fest.
- Benennen planungs- und handlungsorientiert, welcher Zielzustand, wann (2030+) in der Kommune im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erreicht werden soll.

- Gliedern ein Themenfeld in bestimmte Teilbereiche.

Operative Ziele

- Werden aus den strategischen Zielen abgeleitet und verfügen über einen starken Handlungscharakter.
- Sind auf einen kurz- beziehungsweise mittelfristigen Zeithorizont ausgerichtet.
- Werden so konkret formuliert, dass sie leicht kommunizierbar und überprüfbar sind. Sie sind spezifisch, messbar, akzeptiert beziehungsweise ambitioniert, realistisch und terminiert (SMART).

SMART-Baustein	Erläuterung
Spezifisch	Zu erreichende Ergebnisse werden genau beschrieben, dabei unmissverständlich und eindeutig, aber auch vereinbar mit anderen Zielen. Zuständigkeiten werden genau benannt.
Messbar	Operationalisiert, beobachtbar mithilfe von quantitativen und qualitativen Indikatoren.
Akzeptiert, Ambitioniert	Von den Prozessbeteiligten akzeptiert.
Realistisch	Erreichbarkeit des Ziels kann gewährleistet werden, keine Frustration bei den Beteiligten aufgrund utopischer Ziele.
Terminiert	Definition von Zeiträumen, Endtermin, ggf. auch Zwischentermine und Meilensteine.

Maßnahmen- und Ressourcenplanung

- Beschreibt, wie die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie konkret zu erreichen sind.
- Ermöglicht es, eine Strategie praktisch umzusetzen und zu überprüfen.
- Definiert, welche personellen, finanziellen, zeitlichen und sonstigen Ressourcen für die Umsetzung der Maßnahmen notwendig sind.

2.4 Formeller Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie

Die Nachhaltigkeitsstrategie, inklusive Handlungsprogramm, wurde anschließend von den formalen Entscheidungsorganen (Fachausschüsse, Magistrat und Stadtverordnetenversammlung) offiziell beschlossen. Der formelle Beschluss dient der politischen Legitimation der Nachhaltigkeitsstrategie, sodass sie handlungsleitend in allen Bereichen der kommunalen beziehungsweise regionalen Entwicklung Berücksichtigung findet.

Das Handlungsprogramm zur Nachhaltigkeitsstrategie wird dabei als „lebendiges“ Dokument verstanden. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan bildet zunächst einen dezidierten Katalog an durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeiteten Vorschlägen, um die operativen Ziele zu erreichen. Es ist vorgesehen, während der Umsetzung des Handlungsprogramms zusätzliche Maßnahmen zu erarbeiten und Kooperationen einzugehen.

2.5 Umsetzung und Monitoring

Nach dem erfolgreichen formellen Beschluss beginnt die Umsetzung der im Handlungsprogramm formulierten Ziele und Maßnahmen außerhalb des dargestellten Projekts. Die Umsetzungsphase wird im Idealfall durch ein kommunenspezifisches Monitoring begleitet, auf dessen Grundlage der Zielerreichungsgrad der operativen Zielsetzungen und somit der Erfolg der Strategie regelmäßig evaluiert werden kann.

Monitoring bedeutet dabei eine kontinuierliche, systematische Erfassung, Beobachtung oder Überwachung eines Systems, Vorgangs oder Prozesses. Dabei sind im Kontext der Nachhaltigkeitsstrategien zwei Typen des Monitorings relevant: Monitoring der Umsetzung (maßnahmenbezogen) und Monitoring der Wirksamkeit (wirkungsbezogen). Während sich das maßnahmenbezogene Monitoring auf Handlungsziele bezieht und den Vollzug von Maßnahmen oder Projekten misst, beurteilt das wirkungsbezogene Monitoring die Erreichung der auf operativer Ebene eingeführten Zielsetzungen.⁴

2.6 Evaluation und Fortschreibung

Der Unterschied zwischen Monitoring und Evaluation besteht vor allem darin, dass das Monitoring kontinuierlich Routineabfragen wahrnimmt und daher mehr der Bestandsaufnahme dient. Evaluationen untersuchen hingegen die Wirkungen eines Programms und versuchen den Ursachen auf den Grund zu gehen. Die Evaluation umfasst demnach in der Regel immer auch eine

⁴ Vgl. GNEST, H. (2008): Monitoring. In: Fürst, D.; Scholles, F. (Hrsg.) (2008): Handbuch Theorien und Methoden der Raum- und Umweltplanung. 3. vollständig überarbeitete Auflage. Dortmund: Rohn.

Ursachen- und Folgenanalyse und ist somit breiter angelegt und tiefer ausgerichtet. Bei der Evaluation wird, anders als beim Monitoring, auch das Gesamtkonzept hinterfragt und gegebenenfalls angepasst.⁵

Die Fortschreibung und Weiterentwicklung des Handlungsprogramms und der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgen auf Grundlage der erarbeiteten Evaluationsergebnisse – die Überarbeitung dabei vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen (Fehleinschätzungen, Trends etc.) sowie des Zielerreichungsgrads auf operativer Ebene. Ab der ersten Fortschreibung besteht zudem die Möglichkeit, Zeitreihen darzustellen und positive sowie negative Entwicklungen zu analysieren. Analog zur ursprünglichen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch die Fortschreibung formell beschlossen.

⁵ Vgl. Stockmann, R. (2004): Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktionen und Methoden von Evaluationsverfahren. CEval-Arbeitspapiere 9. Saarbrücken: Centrum für Evaluation (Ceval) – Universität des Saarlandes.

3

Entwicklungsprozess zur Nachhaltigkeitsstrategie der Stadt Korbach



3.1 Kurzportrait der Kommune

Korbach ist die Kreisstadt des Landkreises Waldeck-Frankenberg im westlichen Nordhessen, inmitten der Ferienregion Waldecker Land zwischen Eder-, Diemel- und Twistesee. Die Stadt ist die einzige Hansestadt in Hessen und wirtschaftlicher, kultureller und administrativer Mittelpunkt für die umliegende Region. Das Stadtgebiet grenzt an sechs hessische Kommunen (Willingen, Diemelsee, Twistetal, Waldeck, Vöhl und Lichtenfels) sowie an die Stadt Medebach in Nordrhein-Westfalen (Hochsauerlandkreis). Korbach hat insgesamt rd. 24.000 Einwohner, von denen rund vier Fünftel in der Kernstadt, die übrigen in insgesamt 14 Ortsteilen, wohnen.

Korbach ist ein wichtiger Standort für Unternehmen verschiedener Branchen und bietet Arbeitsplätze für die Bewohner der umliegenden Gemeinden. Die Stadt verfügt über ein breites kulturelles Angebot, das von Veranstaltungen und Festivals bis hin zu Museen und historischen Stätten reicht, wodurch sie zu einem Anziehungspunkt für Touristen und Besucher wird. Darüber hinaus spielt Korbach eine bedeutende Rolle als Zentrum für Bildung, Gesundheitsversorgung (kommunales Krankenhaus und Altenheim) und soziale Einrichtungen, die einen entscheidenden Einfluss auf die Lebensqualität der Menschen haben. Durch interessante Geschäftsstraßen und eine ausgedehnte Fußgängerzone hat Korbach auch über die Kreisgrenzen hinaus als Einkaufsstadt große Bedeutung.

Die Stadt verfügt mit der ältesten Fossilspalte Europas (Fossilienfundstätte „Korbacher Spalte“) und dem Eisenberg als größte historische Goldlagerstätte Deutschlands über zwei herausragende naturräumliche Besonderheiten.

3.2 Prozessbeschreibung

Zu Beginn des Prozesses wurde ein Kernteam, bestehend aus zehn Vertreterinnen und Vertretern verschiedener Fachbereiche der Kommune, gebildet. Das Kernteam war gleichmäßig mit Frauen und Männern besetzt. Es waren sowohl sehr junge als auch langjährige Mitarbeitende vertreten. Fachlich waren sowohl verschiedene technische als auch verwaltungsfachliche Kompetenzen vertreten, so dass eine multidisziplinäre Perspektive und Herangehensweise gewährleistet war. Durch Herrn Bürgermeister Friedrich war zudem die unmittelbare Einbindung der Politik gewährleistet. Das Kernteam arbeitete bis auf wenige Ausnahmen über den gesamten Prozess in der gleichen Konstellation zusammen, so dass eine gute Kontinuität der Arbeit gegeben war. Das Kernteam hat sich über die Projektlaufzeit zu insgesamt sieben etwa halbtägigen Arbeitstreffen zusammengefunden. Inhalte wurden parallel dazu durch die jeweiligen Zuständigen vor- und nachbereitet. Etwa in einem 14-tägigen Rhythmus fand zusätzlich ein Jour-Fixe-Termin mit Berater der PD statt, um die Ergebnisse und Zwischenstände zu reflektieren. Ausgehend von vorgegebenen zehn Handlungsfeldern erfolgte eine qualitative und quantitative Bestandsaufnahme, die im Rahmen einer sogenannten SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses

(Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)) zusammengeführt und weiterentwickelt wurde.

Der auf diesem Weg entwickelte Entwurf einer Bestandsanalyse wurde dem Kernteam im Rahmen von Workshops durch die PD bereitgestellt und weiterentwickelt.

Damit sich die Stadt Korbach in einem ersten Durchlauf inhaltlich stärker fokussieren konnte, wurden im Projektverlauf sechs Themenfelder ausgewählt und weiterbearbeitet. Die Auswahl erfolgte durch das Kernteam auf Grundlage der Bestandsaufnahme.

Im weiteren Projektverlauf wurden alle Zwischenergebnisse der Steuerungsgruppe vorgestellt und diskutiert. Zur Steuerungsgruppe wurden knapp 30 Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Interessensgruppen und Verbände eingeladen. Es wurde versucht, eine möglichst breite Vertretung unterschiedlicher gesellschaftlicher Belange zu erreichen. Gleichzeitig musste im Rahmen des festgelegten Workshop-Formats die Arbeitsfähigkeit gewährleistet werden, was die Teilnehmerzahl begrenzt hat. Es wurden Vertreterinnen und Vertreter der folgenden Gruppen zur Teilnahme eingeladen:

- SPD-Fraktion
- CDU-Fraktion
- FW-Fraktion
- Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
- FDP-Fraktion
- Fraktion Die Aktiven Bürger
- Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen
- Kreisbauernverband Waldeck e. V.
- Network Waldeck-Frankenberg GmbH
- Klimaneutrales Waldeck-Frankenberg e. V.
- NABU Gruppe Korbach e. V.
- Korbacher Hanse e. V.
- Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg
- Continental Reifen Deutschland GmbH
- Energie Waldeck-Frankenberg GmbH
- Digitalisierungsbeauftragter der Stadt Korbach
- Tourismusbeauftragter der Stadt Korbach
- Ausländerbeirat der Stadt Korbach
- Inklusionsbeauftragter der Stadt Korbach

Es wurden insgesamt vier Treffen der Steuerungsgruppe organisiert. Diese fanden im großen Sitzungssaal des Rathauses statt und wurden durch das Beratungsunternehmen PD in Zusammenarbeit mit dem Kernteam moderiert. Inhaltlich folgten die Workshops dem Arbeitsfortschritt der Nachhaltigkeitsstrategie (Abbildung 6). An den Steuerungskreistreffen nahmen jeweils rund 25 Personen teil.



Abbildung 6: Ablaufplan und Verzahnung der Arbeiten des Kernteams und der Steuerungsgruppe | eigene Darstellung

Die jeweiligen Entwürfe des Kernteams dienten als Diskussionsgrundlage und wurden in der Steuerungsgruppe vorgestellt, ergänzt und erneut weiterentwickelt. Die Ergebnisse der engagierten konstruktiven Diskussion sind in die vorliegende, überarbeitete Strategie eingeflossen. Im Nachgang der vier Treffen hatten die Mitglieder des Steuerungskreises die Möglichkeit, die Ergebnisse der Einarbeitung online zu kommentieren, um sicher zu stellen, dass die Anmerkungen richtig verstanden wurden. Hierfür hat die PD Beratungsgesellschaft eine entsprechende Mentimeter Umfrage erstellt, deren Zugangslink mit der Dokumentation der Treffen an die Mitglieder versandt wurde.

Die Zwischenergebnisse des Projekts wurden am 13.7.23 der Stadtverordnetenversammlung vorgestellt und die Vertreter der Fraktionen nochmal zur Beteiligung am finalen Steuerungskreistreffen am 18. Juli eingeladen.

Durch die intensive Kommunikationsarbeit des Kernteams wurde eine umfassende Beteiligung der interessierten Vertreterinnen und Vertreter aus der Zivilgesellschaft und Vereinen, aus Politik, Kirche, Wirtschaft und Verwaltung erreicht. Die hohe Kontinuität bei der Teilnahme an den Treffen zeigt das große Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit und die Bereitschaft zur kooperativen und konstruktiven Zusammenarbeit.

4 Das Handlungsprogramm – unsere Ziele und Maßnahmen



Im Folgenden werden die Vision des Handlungsprogramms sowie die im Erarbeitungsprozess priorisierten Handlungsfelder mit den erarbeiteten Inhalten vorgestellt. Jedes Handlungsfeld enthält zunächst eine thematische Leitlinie als „Dach“. Die Leitlinie gliedert sich in mehrere strategische Ziele, die wiederum jeweils durch operative Ziele inhaltlich konkretisiert werden.

Zur Erreichung der operativen Ziele werden schließlich mehrere Maßnahmenvorschläge vorgestellt. Neben der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie war es ein zentrales Ziel des Projekts GNK Hessen, die Bezüge zu den globalen Nachhaltigkeitszielen und den Nachhaltigkeitsstrategien auf der Ebene des Bundes und des Landes herzustellen. Dementsprechend wurden die operativen Ziele jeweils um eine Auflistung ihrer Bezüge zu den SDGs und zu den Indikatorbereichen und Zielsetzungen der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen ergänzt. Dabei besteht die Möglichkeit, dass sich nicht alle dem Handlungsfeld zugeordneten SDGs in der Zuordnung zu den operativen Zielen wiederfinden. Jedes Handlungsfeld spricht ein breites Spektrum des kommunalen Verwaltungshandelns an und nur Teilaspekte davon werden durch operative Ziele konkret angesprochen. So ergibt sich ein lebendiges Dokument, in dem Potentiale zur inhaltlichen Weiterentwicklung vorgesehen sind, welche im Verlauf der Fortschreibung berücksichtigt werden können.

Vision

Mit der Agenda 2030 wurde auf der UN-Vollversammlung im Jahr 2015 erstmals ein weltweit gültiges Zielsystem für eine Nachhaltige Entwicklung verabschiedet. Das Kernstück der Agenda 2030 – die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele – stellen dabei einen gemeinsamen Wegweiser für das Handeln aller UN-Mitgliedsstaaten dar. Bei der Umsetzung dieser Ziele nehmen insbesondere die Kommunen eine zentrale Rolle ein. Die Stadt Korbach ist sich dieser Verantwortung bewusst und verankert diese mit dem Beschluss der Nachhaltigkeitsstrategie dauerhaft in ihrem Verwaltungshandeln.

Das Handlungsprogramm ist zugleich als Produkt als auch Prozess zu verstehen. Lokale Gegebenheiten und Herausforderungen unterliegen einem stetigen Wandel, die entsprechende Anpassungen für das Handlungsprogramm nötig machen. Als „lebendes Dokument“ gilt es daher, die Ziele und Maßnahmen auch nach der Beschlussfassung im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses zu überarbeiten und aktuell zu halten. Insbesondere die Maßnahmenplanung ist weder abschließend noch auf die Wirkungsmöglichkeiten der Kommune beschränkt. Der Maßnahmenplan umfasst zunächst einen dezidierten Katalog von Vorschlägen, die durch die Mitglieder der Steuerungsgruppe im Konsens erarbeitet wurden, um die operativen Ziele zu erreichen.

4.1 Handlungsfeld 1 - Nachhaltige Verwaltung

Leitlinie

Die Stadt Korbach versteht nachhaltige Entwicklung als übergreifende Verwaltungsaufgabe und wichtiges Entscheidungsprinzip. Im täglichen Handeln geht sie mit gutem Vorbild voran und trägt dies nach außen.



► Strategisches Ziel 1.1 Nachhaltigkeitsmanagement

Im Jahr 2030 zeichnet sich die Stadt Korbach durch ein effizientes und effektives Nachhaltigkeitsmanagement aus und wird ihrer Vorbildfunktion in alltäglichen Handlungen und Entscheidungen gerecht.

Operatives Ziel 1.1.1

Der Anteil emissionsarmer Fahrzeuge im städtischen Fuhrpark wird kontinuierlich erhöht.

SDGs: 9, 11
Hessische NHS: 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.1.1	Elektrifizierung des Fuhrparks	Kontinuierliche Umstellung des städtischen Fuhrparks bis 2030 auf Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen soweit dies für die Fahrzeuge / Nutzung möglich ist (E-Mobilität, Wasserstoff).	kurzfristig	Stadt Korbach	in Umsetzung	niedrig	hoch	Mischfinanzierung	Anzahl Fahrzeuge mit alternativen Antrieben
1.1.1.2	Nachhaltige Mobilität der Mitarbeitenden	Angebote für Arbeitswege und Dienstreisen mit nachhaltigen Mobilitätsformen schaffen für alle Mitarbeitenden	mittelfristig	Stadt Korbach	in Umsetzung	niedrig	mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der nachhaltig durchgeführten Dienstreisen
1.1.1.3	Stadtbusangebot	Das Stadtbusangebot der Stadt Korbach soll in der Ausprägung (Strecken, Zeittakt) zumindest erhalten bleiben.	fortlaufend	Stadt Korbach, EWF	in Umsetzung	niedrig	hoch	Eigenmittel	Basis Stadtbusangebot in 2023
1.1.1.4	Nachhaltige Antriebe Stadtbusse	Die für den Stadtbusbetrieb eingesetzten Stadtbusse sollen auf nachhaltigen Antrieb umgestellt werden.	langfristig	Stadt Korbach, EWF	Idee	mittel	hoch	Mischfinanzierung	Anzahl der Stadtbusse mit alternativem Antrieb

Operatives Ziel 1.1.2

Bis im Jahr 2028 sind die Mitarbeitenden zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie geschult worden und wissen, wie sie individuell zur Zielerreichung beitragen können.

SDGs: 4, 11
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.1.2.1	Definition von Zuständigkeiten	Die Maßnahmen der Nachhaltigkeitsstrategie werden den entsprechenden Sachgebieten der Stadt zugeordnet und Verantwortliche für die Umsetzung der Maßnahmen benannt.	kurzfristig	Stadt Korbach	in Planung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Organigramm, Stellenplan, Stellenbeschreibung
1.1.2.2	Seminarangebot für Mitarbeitende	Für die städtischen Mitarbeiter/-innen soll ein Seminarangebot zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen entwickelt werden.	mittelfristig	Stadt Korbach, Dienstleister	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	Angebote an Seminaren zu Nachhaltigkeitsthemen

► Strategisches Ziel 1.2 Kommunale Daseinsvorsorge

Alle Menschen in Korbach profitieren im Jahr 2030 von zielgruppenorientierten und bedarfsgerechten Angeboten der kommunalen Daseinsvorsorge.

Operatives Ziel 1.2.1

Im Jahr 2028 sind 80 % aller Dienstleistungen der Stadtverwaltung digital, mehrsprachig und in einfacher Sprache verfügbar.

SDGs: 9, 10, 11, 16
Hessische NHS: 2, 3, 4, 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.1	Arbeitshilfe zu leichter Sprache	Es soll eine Formulierungshilfe für die Mitarbeiter/-innen der Verwaltung zur leicht verständlichen und bürgerfreundlichen Sprache erstellt werden.	mittelfristig	Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anleitung für die Nutzung bürgerfreundlicher Sprache
1.2.1.2	Menschen mit Beeinträchtigungen	Die Mitarbeitenden werden im Umgang mit Menschen mit Beeinträchtigungen durch den ehrenamtlichen Inklusionsbeauftragten der Stadt Korbach sensibilisiert.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I	in Planung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Informationsveranstaltungen durch den Inklusionsbeauftragten, z. B. im Rahmen einer Personalversammlung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.1.3	Suchfunktion Homepage	Die Suchfunktion auf der städtischen Internetseite soll hinsichtlich der Dienstleistungen für Bürgerinnen und Bürger verbessert werden, um die Nutzerfreundlichkeit zu erhöhen.	mittelfristig	Advantic, Projektgruppe Internet, Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	mittel	niedrig	Mischfinanzierung	Regelmäßige Neuauflage der städtischen Homepage

Operatives Ziel 1.2.2

Im Jahr 2028 sind die digitalen Informationen und Leistungen der Stadtverwaltung zielgruppenspezifisch ausgebaut.

SDGs: 9, 10, 16
Hessische NHS: 2, 3, 4, 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination / Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.2.2.1.	Ausbau Open-DataPortal	Ausbau des OpenDataPortals (= Verwaltungsportal) zur Förderung der Eigeninitiative und Aktivierung der Gesellschaft und Wirtschaft	mittelfristig	Stadt Korbach	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anzahl online- Anwendungen

► Strategisches Ziel 1.3 Die Stadt als Arbeitgeberin

Im Jahr 2030 bietet die Stadtverwaltung ihren Mitarbeitenden ein attraktives, zeitgemäßes und nachhaltiges Arbeitsumfeld.

Operatives Ziel 1.3.1

Im Jahr 2028 zeichnet sich die Stadtverwaltung durch eine Vereinbarkeit der beruflichen und privaten Lebenswelten sowie ressourcenschonende Flexibilität in Raum und Zeit ihrer Mitarbeitenden aus.

SDGs: 5, 8, 11
Hessische NHS: 5

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.1	Home-Office	Bis 2024 ist eine Rahmenvereinbarung für das mobile Arbeiten (Home-Office) abgeschlossen.	kurzfristig	Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Abschluss Dienstverein- barung
1.3.1.2	Digitale Infrastruk- tur	Die digitale Infrastruktur wird weiter ausgebaut (Dokumentenmanagement, Videokonferenzfähigkeit)	fortlaufend	Stadt Korbach, Anbieter	in Umsetzung	mittel	hoch	Eigenmittel	Anteil digita- ler Prozesse
1.3.1.3	Umsetzung OZG	Alle Dienstleistungen sind digital erreichbar und interne Prozesse werden parallel und in Folge angepasst.	fortlaufend	Stadt Korbach, e- kom21, Software- anbieter	in Umsetzung	hoch	hoch	Mischfinanzie- rung	Anteil digita- ler DL
1.3.1.4	Freistellung für Pflege	Schaffung einer Dienstvereinbarung für betriebliche Freistellungsregelungen für Pflege bis 2028	mittelfristig	Stadt Korbach	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Abschluss Dienstverein- barung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.1.5	Kinderbetreuung	Die Betreuung der Kinder von Mitarbeitenden wird unterstützt.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I und IV	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl Ein- zellösungen

Operatives Ziel 1.3.2

Die Stadt Korbach lässt sich bis 2028 als „Familienfreundlicher Arbeitgeber“ zertifizieren.

SDGs: 5, 8
Hessische NHS: 5

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.2.1	Familienfreundlicher Arbeitgeber	Durchlaufen des Zertifizierungsprozesses mit dem Ziel, das Qualitätssiegel des „Familienfreundlichen Arbeitgebers“ zu erhalten und den Prozess zu leben	mittelfristig	Stadt Korbach – FB I, Dienstleister	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	Qualitätssie- gel

Operatives Ziel 1.3.3

Bis zum Jahr 2028 wurde die Anzahl an Mitarbeitenden, die aktiv Angebote des städtischen Gesundheitsmanagements nutzen, gesteigert und gesunde Arbeitsplätze sichergestellt.

SDGs: 3, 8
Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.3.1	Gesundheitsmanagement	Ausbau des städtischen Gesundheitsmanagements	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl Angebote
1.3.3.2	Elemente des Gesundheitsmanagements	Das Gesundheitsmanagement besteht z. B. aus folgenden Elementen: Arbeitssicherheit, BEM (Betriebliches Eingliederungsmanagement), Prävention.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anzahl Angebote

Operatives Ziel 1.3.4

Die Stadt Korbach mit ihren Eigengesellschaften und -betrieben stellt sich den Anforderungen des demografischen Wandels hinsichtlich der Gewinnung und Bindung von Fachkräften.

SDG: 8
Hessische NHS: 4

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.4.1	Lokale Job-Börsen	Teilnahme an Veranstaltungen und lokalen Job-Börsen (z. B. Job-Day, Nightwork etc.)	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I, Network Waldeck-Frankenberg, andere Behörden	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl Veranstaltungen
1.3.4.2	Stadt Korbach als Arbeitgeber	Die Stadt Korbach präsentiert sich aktiv als guter Arbeitgeber und stellt die Leistungen und Angebote des Konzerns nach außen dar. (Betriebliches Eingliederungsmanagement), Prävention.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
1.3.4.3	Aufwertung von Tätigkeiten	Verdichtung und Automatisierung von Verwaltungsprozessen zur Aufwertung und Ausweitung von Tätigkeiten („job enrichment“, „job enlargement“)	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
1.3.4.4	Feedback-Prozesse	Entwicklung von systematischen Feedback-Prozessen	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I	Idee	niedrig	mittel	Eigenmittel	kein Indikator

4.2 Handlungsfeld 2 – Globale Verantwortung und Eine Welt

Leitlinie

Die Stadt Korbach fühlt sich den globalen Nachhaltigkeitszielen verpflichtet und orientiert ihr Handeln daran. Die Bürgerinnen und Bürger übernehmen globale Verantwortung und tragen mit einem nachhaltigen Konsumverhalten zu einer gerechteren Welt bei. Etablierte Angebote zur Bildung für eine Nachhaltige Entwicklung sowie Projektpartnerschaften führen zu einer Sensibilisierung der Menschen für den Leitgedanken der Einen Welt.



► Strategisches Ziel 2.1 Engagement für die Eine Welt

Sowohl die Verwaltung als auch Bildungseinrichtungen, Kirchen und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen engagieren sich für einen intensiven internationalen Austausch und tragen so zur Etablierung des Themas „Globale Verantwortung und Eine Welt“ bei.

Operatives Ziel 2.1.1

Im Jahr 2030 verfolgen Korbacher Bildungseinrichtungen, (zivilgesellschaftliche) Organisationen, Kirchen und auch Unternehmen Projektpartnerschaften mit dem globalen Süden.

SDGs: 16, 17
Hessische NHS: 4, 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.1.1	Stärkung vorhandener Strukturen	Pflege der Projektpartnerschaften durch Vernetzungstreffen	langfristig	Stadt Korbach, Kirchen, Organisationen, Unternehmen	Idee	mittel	niedrig	Mischfinanzierung	Jährliches Vernetzungstreffen

Operatives Ziel 2.1.2

Die Stadt Korbach bleibt Fairtrade-Stadt und unterstützt gemeinnützige Organisationen, die in dem Handlungsfeld tätig sind.

SDGs: 8, 11, 12, 16

Hessische NHS: 4, 7, 22

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
2.1.2.1	Ausbau des Fair-Trade Angebots	Die Stadtverwaltung wirbt für den weiteren Ausbau des Fair-Trade-Angebotes bei örtlichen Händlern	kurzfristig	Stadt Korbach – Tourismus, Fair-Trade-Gruppe	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Fair-Trade-Siegel
2.1.2.2	Unterstützung von gemeinnützigen Organisationen	Aktive Unterstützung gemeinnütziger Organisationen z. B. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, Infrastruktur etc. bei Veranstaltungen	kurzfristig	Stadt Korbach, gemeinnützige Organisationen	in Planung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl unterstützte Veranstaltungen

► Strategisches Ziel 2.2

Nachhaltiges Produktions- und Konsumverhalten

Wirtschaft, Handel und Bevölkerung in Korbach sind sich im Jahr 2030 über die globalen Auswirkungen ihres Produktions- und Konsumverhaltens bewusst. Die Verwaltung übernimmt bezüglich nachhaltiger Beschaffung eine Vorbildfunktion.

Operatives Ziel 2.2.1

Die Menschen nutzen vermehrt ein großes Angebot an nachhaltig produzierten, fair gehandelten oder regionalen (Bio-) Produkten und wertschätzen dieses.

SDG: 12
Hessische NHS: 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.1.1	Förderung von Veranstaltungen	Förderung von Veranstaltungen der handelnden Akteure. Unterstützung bei Werbung, Auswahl von Referenten.	kurzfristig	Stadt Korbach, gemeinnützige Organisationen	in Planung	mittel	mittel	Mischfinanzierung	Anzahl unterstützte Veranstaltungen
2.2.1.2	Regionales / saisonales Angebot bei städt. Veranstaltungen	Bei städtischen Veranstaltungen soll soweit möglich, auf ein regionales/saisonales Angebot zurückgegriffen werden.	fortlaufend	Stadt Korbach	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anteil Waren aus regionalem/saisonalen Angeboten
2.2.1.3	Regionales / saisonales Angebot in städt. Kitas	Städtische Kitas bieten saisonales, ökologisch und regional erzeugtes, wenn möglich frisch zubereitetes Essen an.	fortlaufend	Stadt Korbach	in Umsetzung	hoch	hoch	Eigenmittel	Anteil Waren aus regionalem/saisonalen Angeboten

Operatives Ziel 2.2.2

Im Jahr 2030 veröffentlicht mindestens ein weiteres Unternehmen in Korbach einen Nachhaltigkeitsbericht.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.2.1	Nachhaltigkeit in Unternehmen	Recherche bzgl. bestehender Nachhaltigkeitsberichte in ansässigen Unternehmen	kurzfristig	Stadt Korbach, Unternehmen	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Nachhaltigkeitsberichte der ortsansässigen Unternehmen

Operatives Ziel 2.2.3

Im öffentlichen Beschaffungswesen ist der Anteil der Produkte, welche Umwelt- und Sozialstandards entsprechen, bis zum Jahr 2030 deutlich gestiegen.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS: 7

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.3.1	Nachhaltige Beschaffung, Dienst-anweisung „Vergabe“	Mit einer Bestandsaufnahme zur nachhaltigen Beschaffung sowie der Ermittlung aller Produkte/Bereiche, bei denen diese möglich ist, soll die Grundlage für soz.-ökol. Beschaffung gelegt werden. Mit Überarbeitung der Dienst-anweisung „Vergabe“ wird es verpflichtend, diese Nachhaltigkeitskriterien zu beachten.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB I und V	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Dienstanweisung
2.2.3.2	Nachhaltige Beschaffung, Produkte	Die Stadt beschafft die ausgewählten Produkte nach Nachhaltigkeitskriterien.	fortlaufend	Stadt Korbach	in Planung	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl Produkte mit Nachhaltigkeitskriterien
2.2.3.3	Vergabeleitfaden: Nachhaltige Beschaffung	Die Verwaltung erarbeitet bis zum Jahr 2028 einen Vergabeleitfaden zur nachhaltigen (klimabewussten und fairen) Beschaffung der Verbrauchsgüter.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB V	in Planung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Vergabeleitfaden

Operatives Ziel 2.2.4

Im Jahr 2028 sind in Korbach Tausch- und Reparatur-Plattformen für eine nachhaltige Nutzung von Alltagsgegenständen in enger Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Organisationen und Einrichtungen etabliert.

SDGs: 11, 12
Hessische NHS:

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.4.1	Einrichtung „Reparatur-Café“	Es wird ein „Reparatur-Café“ als Plattform etabliert. Kooperationen mit anderen Vereinen und Unternehmen werden angestrebt	mittelfristig	Stadt Korbach, Organisationen, Unternehmen	Idee	mittel	mittel	Mischfinanzierung	Etablierung eines Angebots

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.2.4.2	Verbreitung der Kreislauf-Philosophie	Nutzung sozialer Medien (z. B. Internetseite, „Dorf-App“ und ähnliches), um das Teilen von Alltagsgegenständen zu verbreiten. Dabei wird eine Kreislauf-Philosophie verbreitet. Diesbezüglich werden Förderungen auf Bundes- und Landesebene berücksichtigt.	langfristig	Stadt Korbach, Anbieter entspr. Apps	Idee	niedrig	niedrig	Mischfinanzierung	Angebote

► Strategisches Ziel 2.3 Bildung für globale Verantwortung

In den Korbacher Bildungseinrichtungen wird im Jahr 2030 „Bildung für globale Verantwortung und nachhaltige Entwicklung“ gelebt.

Operatives Ziel 2.3.1

In der Stadt Korbach ist die aktive Kooperation mit Kitas, Schulen und Kirchen hinsichtlich gemeinsamer Nachhaltigkeitsziele etabliert.

SDGs: 4, 11
Hessische NHS: 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.1.1	„Geopark“-Kitas	Zusammenarbeit der Kitas mit dem Projektbüro „Geopark“ des Landkreises.	mittelfristig	Stadt Korbach, Kitas, Projektbüro Geopark	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anerkennung Kitas als Geopark-Kita
2.3.1.2	IHK-Projekt „Kleine Forscher“	Beteiligung am IHK-Projekt „Kleine Forscher“. Kita-Kinder finden einen Zugang zu naturwissenschaftlichen Themen.	mittelfristig	Stadt Korbach, IHK	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Mischfinanzierung	Beteiligung Kitas an IHK-Projekt
2.3.1.3	Angeboten von Bildungseinrichtungen	Nutzung von Angeboten von Bildungseinrichtungen (z. B. Kinder-Uni)	fortlaufend	Stadt Korbach, Bildungseinrichtungen	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	Anzahl der Angebote
2.3.1.4	Schulung Mitarbeitende	Schulung der Mitarbeitenden in den städtischen Bildungseinrichtungen wie Kitas, Bücherei, Museum, Jugendhaus etc.	fortlaufend	Stadt Korbach, Bücherei, Kitas, Museum, Jugendhaus	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	Schulungen zu wechselnden Themen

Operatives Ziel 2.3.2

Die Angebote werden für den Bereich der Erwachsenenbildung weiterentwickelt.

SDGs: 4, 11

Hessische NHS: 4, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
2.3.2.1	Formate der Er- wachsenenbil- dung	Geeignete Formate für die Erwachsenenbildung werden geprüft und ggf. durch Kooperationen mit Anbietern weiterentwickelt.	langfristig	Stadt Korbach, Dienstleister, Bil- dungseinrichtun- gen	Idee	niedrig	niedrig	Mischfinanzierung	Angebote

4.3 Handlungsfeld 3 – Klimaschutz und Energie

Leitlinie

Die Stadt Korbach und ihre Bevölkerung reduzieren ihre CO₂-Emissionen, um der fortschreitenden globalen Erwärmung entgegenzuwirken. Hierzu werden im Strom-, Wärme- und Verkehrssektor der Energiebedarf soweit wie möglich reduziert, die Energieeffizienz erhöht und vermehrt erneuerbare Energien genutzt. Die Stadt Korbach orientiert sich an den Einsparzielen der Bundesregierung.



► Strategisches Ziel 3.1

Klimaschutz als Querschnittsaufgabe

Die Stadtverwaltung Korbach übernimmt eine Vorbildfunktion hinsichtlich der Energieeffizienz und der Nutzung von erneuerbaren Energien, insbesondere mit Blick auf die kommunalen Liegenschaften. Klimaschutz wird in der Verwaltung als Querschnittsaufgabe über alle Fachdienste hinweg wahrgenommen.

Operatives Ziel 3.1.1

Die Stadtverwaltung sensibilisiert ihre Mitarbeitenden fachbereichsübergreifend für das Thema Klimaschutz, Energieeinsparung und nachhaltige Beschaffung.

SDGs: 4, 7, 11, 12, 13
Hessische NHS: 8, 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.1.1	Energiesparendes Verhalten am Arbeitsplatz	Die Mitarbeitenden erhalten im Intranet der Stadt Korbach Informationen zum energiesparenden Verhalten am Arbeitsplatz. Dies umfasst insbesondere das Thema „Green IT“.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Energieverbrauch
3.1.1.2	Klimaschutz „Lunch Talk“	Der Arbeitsbereich Klimaschutz erstellt eine Info-Reihe zum Thema, die in regelmäßigen Abständen als „Lunch Talk“ im Rathaus vorgestellt werden. Hierfür können Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Themen einreichen.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III, FB I	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen
3.1.1.3	Klimaschutz in städt. Bildungseinrichtungen	Die Stadt Korbach unterstützt die städtischen Bildungseinrichtungen bei der Beschaffung von	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III, FB IV	Idee	mittel	mittel	Mischfinanzierung	Anzahl durchgeführter Aktionen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
		Materialien und Informationen zum Thema Klimaschutz als pädagogischer Inhalt sowie der Durchführung von Aktionen.							
3.1.1.4	Klimabilanz Stadt Korbach	Die Klimabilanz der Stadt Korbach (kommunale Emissionen) wird jährlich fortgeschrieben. Zentrale Kennzahlen werden aufbereitet und zur Verfügung gestellt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	mittel	gering	Eigenmittel	Jahre mit Bilanz

Operatives Ziel 3.1.2

Die Stadt stellt für Bürgerinnen und Bürger Informations- und Schulungsmaterial, z. B. der Landesenergieagentur LEA Hessen, zu Themen wie energetischer Sanierung und erneuerbarer Energien, zur Verfügung.

SDGs: 4, 7, 11, 13
Hessische NHS: 8, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.2.1	Internetseite „Klimaschutz in Korbach“	Auf der Internetseite der Stadt Korbach informiert der Bereich „Klimaschutz in Korbach“ Bürgerinnen und Bürger zu laufenden Vorhaben der Stadtverwaltung und stellt Informationen zur Umsetzung eigener Maßnahmen zur Verfügung.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III und FB I	in Planung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Umgesetzte Themen
3.1.2.2	Informationen zu Energiethemen	Informationen zur Energetischen Sanierung und Erneuerbaren Energien sind bei der Stadt Korbach als digitale Dokumente über die Webseite verfügbar.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III und FB I	in Planung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Verfügbare Themen
3.1.2.3	Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“	Die Stadt Korbach nutzt die Kampagne „Aufsuchende Energieberatung“ der Landesenergieagentur LEA Hessen, um Bürgerinnen und Bürger bei der Durchführung von Energieberatungen zu unterstützen.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III und FB I, lokale Energieberater	in Umsetzung	mittel	mittel	Fördermittel	Durchgeführte Beratungen

3.1.2.4	Kampagnen, Unterstützungsangebote und Netzwerke	Die Kampagnen und Unterstützungsangebote der Landesenergieagentur werden fortlaufend geprüft. Die Netzwerke des Landkreises und des „Klimaneutrales Waldeck Frankenberg e.V.“ werden zur Kooperation genutzt.	fortlaufend	Stadt Korbach, diverse Partner	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
---------	---	---	-------------	--------------------------------	--------------	---------	---------	-------------	----------------

Operatives Ziel 3.1.3

In der Stadt Korbach wird ab dem Jahr 2024 ein nachhaltiges Gebäude- und Liegenschaftsmanagement aufgebaut. Die Zielsetzungen für die kommunalen Liegenschaften orientieren sich an den Zielwerten für die Landesliegenschaften des Landes Hessen und an dem Hessischen Energiegesetz.

SDGs: 7, 9, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.1.3.1	Sanierungsfahrpläne Liegenschaften	Für die anstehenden umfassenden Sanierungsmaßnahmen der Liegenschaften werden unter Berücksichtigung der Zielwerte Sanierungsfahrpläne erstellt und die entsprechenden Maßnahmen entsprechend der wirtschaftlichen Machbarkeit sukzessive umgesetzt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Planung	hoch	hoch	Mischfinanzierung	Umgesetzte Maßnahmen
3.1.3.2	Nachhaltige Neubauvorhaben	Bei der Planung von Neubauvorhaben werden die Kriterien des nachhaltigen Bauens angewandt und entsprechende Varianten geprüft. ⁶	langfristig	Stadt Korbach, FB III	in Planung	hoch	hoch	Mischfinanzierung	Anzahl Gebäude nach Kriterien

⁶ Als Kriterien des Nachhaltigen Bauens dienen die Richtlinien der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB), das Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen für Bundesgebäude (BNB) sowie die einschlägigen Normen (z. B. DIN EN 15978-1:2021 Nachhaltigkeit von Bauwerken – Methodik zur Bewertung der Qualität von Gebäuden) als Orientierung.

3.1.3.3	Erneuerbare Heizung und Kühlung	Die Nutzung erneuerbarer Energien für Heizung, Kühlung und Warmwasserbereitung wird bei jeder größeren Baumaßnahme geprüft und soweit wie wirtschaftlich möglich umgesetzt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	hoch	hoch	Eigenmittel	Anzahl Liegenschaften mit EE-Anlagen
3.1.3.4	Ökostrom für Liegenschaften	Der Bezug von Ökostrom für alle Liegenschaften wird beibehalten.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	Anteil Ökostrom an gesamt
3.1.3.5	Ausbau Energiemanagement	Das Energiemanagement der Stadt Korbach wird ausgebaut und stärker digitalisiert und differenziert.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	Anzahl Liegenschaften mit Energiemanagement

► Strategisches Ziel 3.2

Transformationsstrategie Strom, Wärme, Verkehr

Ab dem Jahr 2025 orientieren sich die Maßnahmen zur Energieeinsparung sowie zum Ausbau der Erneuerbaren Energieversorgung in Korbach an den Strategien der kommunalen Wärmeplanung. Die Stadt Korbach kommt ihrer Verpflichtung und Vorbildfunktion im Landkreis Waldeck-Frankenberg nach. Für das Zieljahr 2045 werden Transformationsstrategien für die Sektoren Strom, Wärme und Verkehr entwickelt.

Operatives Ziel 3.2.1

Bis zum Jahr 2025⁷ ist die kommunale Wärmeplanung als kommunale Satzung beschlossen worden. Dies schließt den Maßnahmenkatalog zur Umsetzung des Konzepts sowie die Priorisierung der Maßnahmen für ein klimaneutrales Szenario bis 2045⁸ ein

SDGs: 7, 9, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.1	Kommunale Wärmeplanung in Korbach	Das Vorhaben ‚kommunale Wärmeplanung‘ wird in Korbach konsequent vorangetrieben. Hierfür wird insbesondere eine intensive Zusammenarbeit mit der EWF etabliert. Gemeinsam wird an einer Dekarbonisierungsstrategie mit dem Zieljahr 2045 und dem Stützjahr 2030 gearbeitet.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Umsetzung	hoch	mittel	Eigenmittel	kein Indikator

⁷ Verpflichtung nach Verordnung zur kommunalen Wärmeplanung nach dem Hess. Energiegesetz bis 28.11.2026.

⁸ Entsprechend Vorgaben §2 Verordnung zur kommunalen Wärmeplanung nach Hess. Energiegesetz.

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.1.2	GIS-basierte kommunalen Wärmeplanung	Innerhalb der Stadtverwaltung werden die Datenstrukturen der kommunalen Wärmeplanung als GIS-basierte Datenbank aufgebaut, verwaltet und fortgeschrieben. Hierfür werden die entsprechenden IT-Systeme geschaffen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
3.2.1.3	Veröffentlichung kommunale Wärmeplanung	Die Veröffentlichung der kommunalen Wärmeplanung im Internet über die Klimaschutzseiten der Stadt Korbach wird umgesetzt.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Planung	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 3.2.2

Der kommunale Klimaschutz wird in der Stadtverwaltung Korbach mit ausreichenden personellen Ressourcen ausgestattet. Die Aufgaben werden innerhalb der Stadtverwaltung institutionell verankert.

SDGs: 11, 13

Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.1	Personal Nachhaltigkeit / Klimaschutz	Institutionelle Verankerung (Einbindung ins Organigramm) des Themenschwerpunkts Nachhaltigkeit / Klimaschutz mit Zuständigkeiten und Kostenstellen durch Schaffung einer zusätzlichen Stelle.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB I und FB III	Idee	niedrig	hoch	Eigenmittel	Personalstelle
3.2.2.2	Spezialisierung Stelle (Kommunale Wärmeplanung / Klimaschutzmanager)	Spezialisierung einer Stelle (Kommunale Wärmeplanung / Klimaschutzmanager) im Bereich Klimaschutz / Nachhaltigkeit zur Umsetzung und Fortschreibung der Maßnahmen 3.1.1, 3.1.2, 3.2.1, 3.3.1, 3.3.2.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB I und FB III	in Planung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Stellenbeschreibung

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.2.2.3	Spezialisierung Stelle (Bauverwaltung / Liegenschaften)	Spezialisierung einer Stelle (Bauverwaltung / Liegenschaften) zur Überprüfung von baurechtlichen Vorgaben in Maßnahmen Handlungsfeld 3 und 4.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB I und FB III	in Planung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Stellenbeschreibung
3.2.2.4	Spezialisierung Stelle (Architektur / TGA / Energiemanagement)	Spezialisierung (Architektur / TGA / Energiemanagement) im Bereich Hochbau zur Umsetzung der Maßnahmen aus Punkt 3.1.3	mittelfristig	Stadt Korbach, FB I und FB III	in Planung	mittel	mittel	Eigenmittel	Stellenbeschreibung

► Strategisches Ziel 3.3 Nutzung Erneuerbarer Energien

In Korbach ist im Jahr 2030 die Nutzung erneuerbarer Energien erfolgreich vorangeschritten. Hierfür wird der Status Quo ermittelt und Entwicklungsziele festgelegt.

Operatives Ziel 3.3.1

Bis zum Jahr 2025 werden in der Stadt Korbach Möglichkeiten und Maßnahmen identifiziert, die den Ausbau von erneuerbaren Energien, neben Photovoltaik, fördern. Dies geschieht in Einklang mit den Strategien der kommunalen Wärmeplanung.

SDGs: 7, 9, 11, 13

Hessische NHS: 9, 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.1	Biomasse-Potenziale	Die Potenziale für die Nutzung von biogenen Reststoffen (land- und forstwirtschaftlich, sowie Bioabfälle) werden systematisch ermittelt.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Planung	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
3.3.1.2	Geothermie-Potenziale	Die Potenziale für die Nutzung oberflächennaher Geothermie zur Nutzung von erdreichgekoppelten Wärmepumpen werden für die Gemarkung differenziert nach Stadtteilen ermittelt und aufbereitet.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Planung	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
3.3.1.3	Standorte für Windkraftanlagen	Die Standorte für Windkraftanlagen in der Gemarkung Korbach werden nach Abschluss des Verfahrens zum Normenkontrollantrag neu bewertet.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	gering	Eigenmittel	kein Indikator

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.1.4	Ausbaustrategie Erneuerbarer Energiequellen	Eine Ausbaustrategie wird unter Einbeziehung aller lokaler erneuerbarer Energiequellen erarbeitet und der mittel- und langfristige Importbedarf von Energieträgern (fossile, (grüner) H ₂ , Biomasse) sowie Speicherbedarf ermittelt und in die kommunale Wärmeplanung integriert.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 3.3.2

Die in der Stadt Korbach installierte Leistung an Photovoltaik-Anlagen hat sich bis zum Jahr 2026 um min. 45 %, bis zum Jahr 2030 um min. 60 % gegenüber 2020 erhöht⁹. Anlagen, die zu einer lokalen Wertschöpfung führen, sollen priorisiert werden.

SDGs: 7, 9, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.2.1	LEA Solardach-kampagne	Durchführung einer Solardachkampagne in Zusammenarbeit z. B. mit dem Landkreis und unterstützt / gefördert durch die LEA Hessen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III; Landes-Energie-Agentur	Idee	mittel	niedrig	Mischfinanzierung	kein Indikator
3.3.2.2	Baurecht Freiflächen-PV-Anlagen	Die Stadt Korbach unterstützt Investoren von Freiflächen-PV-Anlagen bei der Identifizierung von geeigneten Standorten und durch die Schaffung von Baurecht.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III, Investoren, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	niedrig	Mischfinanzierung	kein Indikator

⁹ Inst. Netto-Leistung 2020: 22.366 kW; 2022: 29.782 kW (+ rd. 30 %)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.2.3	PV-Anlagen kommunale Gebäude	PV-Anlagen auf oder an kommunalen Gebäuden werden nach aktuellem Stand der Technik und wirtschaftlicher Machbarkeit projiziert und sukzessive auf allen geeigneten kommunalen Gebäuden umgesetzt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	mittel	hoch	Eigenmittel	Installierte Leistung

Operatives Ziel 3.3.3

Bis zum Jahr 2040 wird der Strombedarf für Haushalte und Gewerbe in der Stadt Korbach bilanziell zu 100 % aus lokalen erneuerbaren Energiequellen erzeugt.

SDGs: 7, 11, 13
Hessische NHS: 17, 18

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
3.3.3.1	Transformationsstrategie 100 % EE Strom	Im Rahmen der Transformationsstrategie wird ein 100 % EE Szenario (2040) für den Stromsektor für die Bedarfssektoren private Haushalte und Gewerbe erarbeitet.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III; EWF	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anteil EE an Gesamt
3.3.3.2	Bilanzkreismodell zur Eigenstromoptimierung	Die Stadt Korbach unterstützt die EWF bei der Entwicklung eines Bilanzkreismodells zur Eigenstromoptimierung für die städtischen Liegenschaften um Investitionen in erneuerbare Stromerzeuger anzureizen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III; EWF	in Planung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
3.3.3.3	Stromeinsparmaßnahmen städtische Liegenschaften	In den städtischen Liegenschaften werden konsequent Stromeinsparmaßnahmen z. B. bei der Beleuchtung, technischen Anlagen und Ausstattung umgesetzt. Die Liegenschaften mit den höchsten Einsparpotenzialen werden priorisiert.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III; Bauhof	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	Stromverbrauch

4.4 Handlungsfeld 4 – Ressourcenschutz und Klimafolgenanpassung

Leitlinie

Die Stadt Korbach übernimmt eine Steuerungs- und Vorbildfunktion bezüglich der nachhaltigen Nutzung und des Schutzes der natürlichen Ressourcen. Die Bevölkerung geht verantwortungsvoll mit den natürlichen Lebensgrundlagen um und trägt aktiv zu deren Erhalt bei. Ver- und Entsorgungseinrichtungen sowie Forst-, Wald- und Landwirtschaft sind an die Auswirkungen des Klimawandels angepasst.



► Strategisches Ziel 4.1

Klimaschutz als Querschnittsaufgabe

Im Jahr 2030 zeichnet sich die Stadt Korbach durch einen nachhaltigen Umgang mit Flächen und Wasser sowie eine flächensparende Siedlungsentwicklung aus. Stadtverwaltung und Bevölkerung tragen auf öffentlichen und privaten Flächen zur Entwicklung von Grünflächen und Naturräumen bei und fördern so den Erhalt der biologischen Vielfalt. Die Stadt Korbach setzt sich weiter aktiv für Renaturierungen, die Schaffung ökologisch wertvoller Grünflächen und den Erhalt von Wäldern ein.

Operatives Ziel 4.1.1

Die Nutzung von Bestandsflächen hat im Bereich von Gewerbe und Wohnen Priorität. Alternative flächensparende Wohnformen und die Nutzung von Leerstand werden sowohl in der Kernstadt als auch in den Stadtteilen durch die Stadtverwaltung unterstützt.

SDGs: 11, 15

Hessische NHS: 13, 20

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.1	Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen	Bemühung um Aufnahme in das Dorfentwicklungsprogramm des Landes Hessen zur Förderung Sanierungs-Einzelmaßnahmen in den Ortsteilen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III; Dienstleister	in Planung	hoch	hoch	Mischfinanzierung	Antrag
4.1.1.2	Unterstützung von innovativen Wohnprojekten	Unterstützung von Eigentümerinnen und Eigentümern bei der Umsetzung von innovativen Wohnprojekten durch fachliche Beratung (z. B. Baurecht, Denkmalschutz).	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.1.3	GIS-Flächenpotenzialkataster	Das Flächenpotenzialkataster des Landes Hessen wird zur Ermittlung des Bedarfs von Siedlungserweiterungen (Neubaugebiete) in das Geodaten-system der Stadt Korbach integriert.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III; Dienstleister	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 4.1.2

Alle Neubaugebiete werden bis zum Jahr 2030 vermehrt auch mit privaten Grünflächen ausgestattet. Im Bestand wird eine Entsiegelung von Flächen angestrebt.

SDGs: 11, 13, 15
Hessische NHS: 13, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.2.1	Kampagne naturnahe Gärten	Die Stadt Korbach führt eine Kampagne / Schulungen zur Gestaltung von naturnahen und insektenfreundlichen privaten Gärten durch.	langfristig	Stadt Korbach; Bauhof	in Umsetzung	mittel	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
4.1.2.2	Gründächer / Photovoltaik auf Flachdächern	Für Flachdächer und auf Nebenanlage wird die Herstellung von Gründächern/Photovoltaik im Rahmen der Bauleitplanung priorisiert.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
4.1.2.3	Fassadenbegrünung an Gewerbefassaden	Die Fassadenbegrünung an geschlossenen großflächigen Gewerbefassaden wird in der Bauleitplanung priorisiert.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
4.1.2.4	Hinweis auf „Schottergärten“-Verbot	Auf das Verbot von „Schottergärten“ in Neubaugebieten durch das Land Hessen werden die Käufer von städtischen Grundstücken ausdrücklich hingewiesen.	fortlaufend	Stadt Korbach, diverse Partner	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 4.1.3

Die Stadt Korbach wird weiterhin die Anlage hochwertiger Biotope (z. B. Blühstreifen, Wildäcker, Wildkräuterwiesen, Obstwiesen) fördern.

SDGs: 11, 13, 15
Hessische NHS: 12, 13, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Kooperation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.3.1	Ackerrandstreifen ökologisch sinnvoll unterhalten	Wegerandstreifen, die fehlgenutzt sind, werden, wo möglich, in die städtische Unterhaltung zurückgeholt und ökologisch sinnvoll unterhalten.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	Idee	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
4.1.3.2	Naturschutzmaßnahmen auf städtischen Grundstücken	Unentgeltliche Überlassung von städtischen Grundstücken zur Förderung der Insektenvielfalt oder für die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen in ehrenamtlichem Engagement (z. B. Bürgerwald, Baumlehrpfad, Vereins- oder Ortsaktion)	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III; Vereine	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl Projekte

Operatives Ziel 4.1.4

Die Stadt Korbach unternimmt Maßnahmen für einen klimaangepassten Waldumbau und fördert die natürliche Waldentwicklung.

SDGs: 11, 13, 15
Hessische NHS: 12, 13, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
4.1.4.1	Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“	Antragstellung im Förderprogramm „Klimaangepasstes Waldmanagement“ des Bundes in Zusammenarbeit mit der Kommunalwald GmbH.	kurzfristig	Stadt Korbach, FB III, Kommunalwald GmbH	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Fördermittel	kein Indikator
4.1.4.2	Nachhaltiger Waldbau	In Zusammenarbeit mit der Kommunalwald GmbH werden sukzessive Arten- und strukturreiche Wälder mit einem sehr hohen Laubanteil und einer guten Stufigkeit der Bestände mit breiten Waldsäumen hergestellt.	langfristig	Stadt Korbach, FB III, Kommunalwald GmbH	in Umsetzung	niedrig	mittel	Fördermittel	Anteil Flächen
4.1.4.3	Ökosystem- und bodenverträgliche Forstwirtschaft	Forstwirtschaftliche Maßnahmen werden ökosystem- und bodenverträglich durchgeführt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III, Kommunalwald GmbH	in Umsetzung	niedrig	mittel	Fördermittel	kein Indikator

► Strategisches Ziel 4.2

Ressourcenschonende Wertstoffkreisläufe

Im Jahr 2030 zeichnet sich Korbach durch besonders ressourcenschonende Wertstoffkreisläufe aus. Die Stadt übernimmt eine Vorbildfunktion hinsichtlich der Vermeidung, des Recyclings sowie der Entsorgung von Müll.

Operatives Ziel 4.2.1

Das jährliche Müllaufkommen der Stadt Korbach hat sich bis zum Jahr 2028 um mindestens 30 % reduziert.

SDGs: 11, 12, 14
Hessische NHS: 17, 21

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.2.1.1	Reduzierung Pa- pierverbrauch	Die Stadtverwaltung reduziert weiter ihren Pa- pierverbrauch.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB I	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Papierverbrauch
4.2.1.2	Unterstützung Mehrweg-Sys- teme	Die Stadt unterstützt Mehrweg-Systeme (z. B. Re-Cup und Re-Bowl) durch Bewerbung und ad- ministrative Hilfestellung.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB I	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl Unterneh- men
4.2.1.3	Initiativen zur Müllvermeidung	Die Stadt unterstützt aktiv private und Vereins- Initiativen zur Reinigung öffentlicher Bereiche und Müllvermeidung.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB I; Ortsbeiräte	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
4.2.1.4	Müllvermeidung in Kitas	In den städtischen Bildungseinrichtungen (Kitas) wird das Thema Müll und Müllvermeidung als Teil des pädagogischen Konzepts behandelt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB IV	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

► Strategisches Ziel 4.3

Anpassung an die Folgen des Klimawandels

In Korbach werden Maßnahmen zur Anpassung an die lokalen Folgen des Klimawandels, insbesondere mit Blick auf vermehrte Starkregenereignisse, Hitze und Wasserknappheit verstärkt.

Operatives Ziel 4.3.1

Im Jahr 2030 sind Maßnahmen zur Anpassung an die lokalen Folgen des Klimawandels, insbesondere mit Blick auf vermehrte Starkregenereignisse, umgesetzt.

SDGs: 11, 13, 15
Hessische NHS: 12, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.1.1	Starkregengefahrenkarte	Erstellung einer Starkregengefahrenkarte - dafür Prüfung von Fördermöglichkeiten für die Umsetzung von Maßnahmen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III, Land Hessen, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	hoch	Mischfinanzierung	kein Indikator
4.3.1.2	Überprüfung Fließpfade und Gegenmaßnahmen	Überprüfung kritischer Fließpfade und Entwicklung von Gegenmaßnahmen sowie Überprüfung der Notwendigkeit von Regenrückhaltungen in den Ortsteilen.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III, Land Hessen, Dienstleister	in Umsetzung	hoch	hoch	Mischfinanzierung	kein Indikator
4.3.1.3	Innerstädtische Retentionsflächen	Anlage von innerstädtischen Retentionsflächen sowie Retentionsflächen außerhalb der Stadt.	langfristig	Stadt Korbach, FB III, Dienstleister	in Umsetzung	hoch	hoch	Mischfinanzierung	kein Indikator
4.3.1.4	Zisternen zur Regenwassernutzung	Anlage von Zisternen zur Gewinnung von Gießwasser (städtische Grünanlagen) und / oder Bestückung des Kanalspülfahrzeuges	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III, Land Hessen, Dienstleister	in Umsetzung	mittel	hoch	Eigenmittel	Anzahl Anlagen

Operatives Ziel 4.3.2

Die Ziele der EU-Wasserrahmenrichtlinie werden kontinuierlich verfolgt und die Umsetzung vorangetrieben (qualitativ und mengenmäßig guter Zustand).

SDGs: 6, 14

Hessische NHS: 21

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.2.1	Erwerb Gewässer- ränder	Kontinuierlicher Flächenerwerb entlang der Gewässer, als die wichtigste Voraussetzung zur Renaturierung	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	Flächen
4.3.2.2	Flurneordnungs- verfahren Ufer- randstreifen	Einleitung von Flurneordnungsverfahren bzw. Geltendmachung des Vorkaufsrechts zur Etablierung eines Uferstrandstreifens. Abschluss Renaturierungsarbeiten an kommunalen Gewässern z. B. Kuhbach, Marbeck.	langfristig	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
4.3.2.3	Optimierung Dün- geausbringung	Zur Sicherung der Qualität des Grundwassers in der Wasserschutzzone werden die angepassten Düngeausbringungen im Rahmen der Kooperation zwischen Landwirten und EWF fortgeführt.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 4.3.3

Die Stadt Korbach identifiziert besonders durch Überhitzung gefährdete Zonen im Stadtgebiet und entwickelt Maßnahmen zur Abmilderung von städtischen Hitzeinseln.

SDGs: 11, 13, 15
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
4.3.3.1	Aktualisierung Hitzegefahrenkarte	Aktualisierung Klimakarte UniKassel aus Klim-ZUG Projekt ¹⁰ , Zonierung von Hitze-gefährdeten Bereichen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III; Dienstleister	Idee	niedrig	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
4.3.3.2	Gegenmaßnahmen Überhitzung	Umsetzung von Gegenmaßnahmen gegen städtische Hitzeinseln (Begrünung / Stadtbäume auf städtischen Flächen).	langfristig	Stadt Korbach, FB III; Bauhof	Idee	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
4.3.3.3	Standorte für Stadtbäume	Fachliche Identifizierung im Rahmen der Bauleitplanung von Standorten für Stadtbäume und von baulichen Maßnahmen im Rahmen von Bauleitplanungen.	langfristig	Stadt Korbach, FB III; Dienstleister	Idee	niedrig	mittel	Eigenmittel	kein Indikator
4.3.3.4	Förderprogramme Klimaanpassung	Förderprogramme des Bundes und des Landes zur Anpassung der urbanen Räume an den Klimawandel und die Sanierung sozialer Einrichtungen werden für die Liegenschaften der Stadt Korbach identifiziert.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III und FB IV	in Umsetzung	mittel	hoch	Mischfinanzierung	kein Indikator

¹⁰ Im Rahmen des Forschungs-Verbands KLIMZUG-NORDHESSEN (2008-2013) wurde durch das Büro INKEK Institut für Klima- und Energiekonzepte eine Klimakarte für die Stadt Korbach modelliert. Für eine Aktualisierung soll geprüft werden, ob auf die im Rahmen des Forschungsprojekts erstellten Modelle aufgebaut werden kann.

4.5 Handlungsfeld 5 – Soziale Gerechtigkeit und Zukunftsfähige Gesellschaft

Leitlinie

In Korbach sind Gleichberechtigung, Chancengerechtigkeit und Inklusion für alle Menschen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens gelebte Realität. Ein bedarfsgerechtes Wohnraumangebot und gut ausgebaute soziale Infrastrukturen tragen zu einer hohen Lebensqualität in der Stadt bei.



► Strategisches Ziel 5.1 Gesellschaftlichem Wandel begegnen

Im Jahr 2030 begegnet Korbach den Herausforderungen des demographischen und gesellschaftlichen Wandels aktiv. Die Stadt ist für Menschen aller Altersklassen gleichermaßen attraktiv.

Operatives Ziel 5.1.1

In Korbach wird eine ausreichende, ortsnahe und qualitativ hochwertige medizinische Versorgung (ambulant und stationär) und Pflegeangebote sichergestellt.

SDGs: 3, 9
Hessische NHS: 6

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.1.1	Trägerschaft kommunales Krankenhaus	Die Verantwortung für die qualitativ hochwertige medizinische Versorgung im Stadtkrankenhaus wird als herausragende öffentliche Aufgabe gesehen.	fortlaufend	Stadt Korbach, Stadtkrankenhaus Landkreis	in Umsetzung	niedrig	hoch	Mischfinanzierung	Erhalt des Krankenhauses
5.1.1.2	Anwerbung geeigneten medizinischen Personals	Geeignete Bewerber für die ärztliche/fachärztliche Versorgung müssen gesucht und gezielt angesprochen werden, Anreize für eine Ansiedlung müssen gegeben werden.	fortlaufend	Geschäftsführung Stadtkrankenhaus Landkreis	in Planung	niedrig	hoch	Eigenmittel	Besetzung verfügbarer Arzt-/ Facharztsitze
5.1.1.3	Angebote zur Seniorenbetreuung und Tagespflege	Modernisierung der Räumlichkeiten des kommunalen Alten- und Pflegeheims „Haus am Nordwall“, Ausbau der Betreuungsangebote einsch. Tagespflege, Akquise von fachlich gut ausgebildeten Pflegekräften, verstärkte eigene Ausbildung und Bindung an die Einrichtung	kurzfristig	Stadtkrankenhaus Alten- und Pflegeheim; Krankenversicherungen Pflegekassen; Landkreis	in Umsetzung	mittel	hoch	Eigenmittel	Erhalt des Hauses

Operatives Ziel 5.1.2

In Korbach wird eine ausreichende Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum sichergestellt.

SDGs: 1, 11

Hessische NHS: 2, 20

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.1.2.1	Bauflächen für Mehrfamilienhäuser	Die städtebaulich ansprechende Schaffung von Wohnraum zu sozialverträglichen Mietpreisen wird durch Bereitstellung geeigneter kommunaler Flächen gewährleistet.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III; Wohnungsbaugenossenschaften	Idee	niedrig	mittel	Eigenmittel	Zahl der neu-geschaffenen Wohnungen; Entwicklung der Mietpreise
5.1.2.2	Wohnraumversorgung über Leerstände in den Ortsteilen	Es wird untersucht, welche Potenziale sich aus Leerständen in den Ortsteilen für die Wohnraumversorgung ergeben.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Leerstand
5.1.2.3	Angebote für seniorengerechtes Wohnen	Bei der Schaffung von Wohnraum sind die Bauherren frühzeitig (vor oder während des Bauantrages) auf die steigende Nachfrage und Fördermöglichkeiten für seniorengerechtes, barrierefreies Wohnen hinzuweisen.	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III	in Planung	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anzahl der Wohnungen
5.1.2.4	Förderung der Nachverdichtung von Wohnraum	Die Stadt prüft mögliche Maßnahmen zur Förderung der Nachverdichtung von Wohnraum, um die Eigentümer/-innen dazu zu motivieren, mehr private Mietwohnung im Bestand zu schaffen und somit dem Mangel an Wohnungen entgegenzuwirken.	langfristig	Stadt Korbach, FB III	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	Zahl der neu-geschaffenen Wohnungen

► Strategisches Ziel 5.2

Angebote für Kinder und Senioren

In Korbach wird ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Senioren sichergestellt und qualitativ und quantitativ weiterentwickelt. Dies umfasst auch ein attraktives Freizeit- und Kulturangebot für alle Bevölkerungsgruppen.

Operatives Ziel 5.2.1

Die Infrastruktureinrichtungen (wie z. B. Museum, Bücherei, Musikschule, Jugendhäuser) werden aufrechterhalten, weiterentwickelt und an den Bedarf angepasst.

SDGs: 4, 9, 11
Hessische NHS: 3, 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.1.1	Engagement der Stadt	Finanzielles und personelles Engagement der Stadt wird in den Haushaltsentwürfen festgeschrieben. Entsprechende finanzielle Mittel zumindest für den Erhalt und Weiterbetrieb dieser Einrichtungen werden bereitgestellt.	fortlaufend	Stadt Korbach	in Umsetzung	mittel	hoch	Mischfinanzierung	Fortbestand der vorhandenen Infrastruktureinrichtungen

Operatives Ziel 5.2.2

Die enge Zusammenarbeit mit den in der Stadt tätigen ehrenamtlichen Kulturträgern wird weitergeführt.

SDGs: 4, 16
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.2.1	Unterstützung u. a. des vhs-Kulturforums	Es erfolgt eine enge Kooperation und soweit möglich personelle und finanzielle Unterstützung der ehrenamtlichen Kulturträger wie z. B. vhs-Kulturforum, Kunstverein usw.	fortlaufend	Stadt Korbach, vhs-Kulturforum Kunstverein	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	Angebote anderer Kulturträger
5.2.2.2	Zusammenarbeit mit der Korbacher Hanse	Enge Zusammenarbeit mit der Korbacher Hanse zur Stärkung der wirtschaftlichen Entwicklung und zur Förderung einer zukunftsfähigen, attraktiven Innenstadt	fortlaufend	Stadt Korbach, Korbacher Hanse	in Umsetzung	niedrig	mittel	Mischfinanzierung	kein Indikator
5.2.2.3	Kulturförderung der Stadt	Das finanzielle Engagement in der Kulturförderung (z. B. Kirchenkonzerte, eigene Veranstaltung, Hanse-Festival) soll ausgebaut werden bzw. mindestens auf dem Stand des Jahres 2023 erhalten bleiben.	fortlaufend	Stadt Korbach; Kirchen; Kulturschaffende; Musikschule	in Umsetzung	mittel	mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der städtischen Kulturveranstaltungen; Anzahl geförderter Kulturveranstaltungen
5.2.2.4	Förderung der Vereinsarbeit	Die Vereinsarbeit in der Kernstadt und den Ortsteilen wird auch weiterhin aktiv durch die Stadt Korbach durch die unentgeltliche Bereitstellung von Immobilien (Sportplätze, DGHS und MZHs, Schießstand, u.v.m.) sowie finanzielle Unterstützung gefördert.	fortlaufend	Stadt Korbach, Ortsbeiräte, Vereine	in Umsetzung	mittel	hoch	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 5.2.3

Schaffung eines altersgruppenspezifischen Angebots für attraktive Freizeitmöglichkeiten.

SDGs: 10, 11
Hessische NHS: 3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.2.3.1	Infrastruktur für sportliche Aktivitäten	Es wird zusätzliche Infrastruktur für sportliche Aktivitäten geschaffen (z. B. altersgerechte Fitnessgeräte in Grünanlagen, Erlebnisspielplatz Laake), die vorhandene Infrastruktur (z. B. Trimpfad, Finnenbahn, Greentrail) wird erhalten	mittelfristig	Stadt Korbach, FB III	in Umsetzung	mittel	hoch	Mischfinanzierung	Anzahl
5.2.3.2	Aufrechterhaltung und Attraktivierung der Bäder	Das städtische Hallenbad und das Freibad bleiben dauerhaft erhalten und werden weiter attraktiviert mit dem Ziel, spezifische (Familien, Kinder/Jugendliche, Senioren, Schulen, Vereine) Angebote zu definieren. Die Bemühungen, allen Korbacher Kindern das Schwimmen beizubringen, werden forciert.	langfristig	Stadt Korbach, Bäderbetriebs-gesellschaft	in Umsetzung	hoch	hoch	Mischfinanzierung	Nutzerzahlen
5.2.3.3	Sportangebots im öffentlichen Raum	Attraktive Sportangebote im öffentlichen Raum sollen erhalten bzw. ausgebaut werden (z. B. Yoga im Stadtpark, Green-Trails, Skater-Anlage). Zusätzliche Angebote wie z. B. Fußballminifeld, Green-Trails, „Pump-Trail“ sollen geschaffen werden	fortlaufend	Stadt Korbach, FB III und IV	in Umsetzung	mittel	hoch	Mischfinanzierung	Anzahl von Sportstätten im öffentlichen Raum

► Strategisches Ziel 5.3 Friedliches Zusammenleben in der Gesellschaft

In Korbach wird eine Willkommenskultur gelebt. Die Stadtgesellschaft setzt sich aktiv für ein friedliches Zusammenleben ein. Jede Person hat die Möglichkeit, sich am politischen Geschehen zu beteiligen und zu gesellschaftlichen Themen aktiv zu werden.

Operatives Ziel 5.3.1

Für Neubürgerinnen und Neubürger gibt es in Korbach ein zielgruppenspezifisches Angebot zu Informationsstellen und Unterstützungsleistungen für einen guten Start in Korbach.

SDGs: 10, 11, 16
Hessische NHS: 1, 2, 3

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.1	Überarbeitung der Informationen	Die vorhandenen Informationen für Neubürgerinnen und Neubürger werden überarbeitet und übersichtlicher gestaltet. Dabei soll eine „einfache“ Sprache verwendet werden. Informationen sollen auch mehrsprachig verfügbar sein.	kurzfristig	Stadt Korbach	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	Anzahl mehrsprachiger Informationen
5.3.1.2	Mehrsprachigkeit auf der Internetseite	Wichtige Informationen im städtischen Internetauftritt sollen mehrsprachig und barrierefrei verfügbar sein.	mittelfristig	Stadt Korbach, Projektgruppe Internet, Dienstleister	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl der Sprachen
5.3.1.3	Abruf von Informationen per QR-Codes	Zentrale Informationen der Verwaltung, insbesondere die angebotenen Dienstleistungen sollen über QR-Codes abrufbar sein	mittelfristig	Stadt Korbach, FB I	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl der Sprachen

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
5.3.1.4	Kostenlose Stadtführungen	Es sollen kostenlose Stadtführungen für Neubürgerinnen und Neubürger angeboten werden.	kurzfristig	Korbach-Info, Tourismus, Stadtführer/-innen	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl

4.6 Handlungsfeld 6 – Gute Arbeit und Nachhaltiges Wirtschaften

Leitlinie

Korbach ist ein attraktiver und florierender Wirtschaftsstandort mit einer Vielzahl mittelständischer und eigentümergeführter Betriebe und Industrieunternehmen. Die ortsansässigen Unternehmen, das Handwerk, der Handel und die Tourismusbranche zeichnen sich durch sozial und ökologisch nachhaltige Wirtschaftsformen aus und bieten den Menschen entsprechend ihrer Qualifikationen und Tätigkeiten gute Arbeit sowie Aus- und Weiterbildung an.



► Strategisches Ziel 6.1

Faire, sozial gerechte und familienfreundliche Arbeitsbedingungen

Im Jahr 2030 ist Korbach Vorbild hinsichtlich fairer, sozial gerechter, moderner und familienfreundlicher Arbeitsbedingungen. Die Förderung von Inklusion und Integration ist dabei eine Selbstverständlichkeit. Korbach stellt einen attraktiven Arbeitsstandort, auch für junge Menschen, dar.

Operatives Ziel 6.1.1

Im Jahr 2028 tragen in Korbach mindestens 30 Unternehmen das Prädikat "Familienfreundliches Unternehmen".

SDGs: 5, 8
Hessische NHS: 5

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.1.1	Infoveranstaltung „Familienfreundliches Unternehmen“	Die Stadt richtet eine Informationsveranstaltung zum Thema „Familienfreundliches Unternehmen“ aus.	kurzfristig	Stadt Korbach	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator
6.1.1.2	Vorbildfunktion der Verwaltung	Die Verwaltung übernimmt eine Vorbildfunktion als „familienfreundlicher Arbeitgeber“ und teilt die Erfahrungen nach außen.	mittelfristig	Stadt Korbach, FB I	Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 6.1.2

Gründungen/Ansiedlungen mit Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatzrelevanz und Innovationscharakter steigen stetig bis zum Jahr 2030.

SDGs: 4, 8
Hessische NHS: 8

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.2.1	Vergabe von Gewerbeflächen	Beim Vergabeverfahren der Gewerbeflächen sollen Ausbildungs- und Arbeitsplatzrelevanz sowie Innovationscharakter des Unternehmens Kriterien sein. Es werden unter Berücksichtigung u. a. ökologischer nachhaltiger Aspekte kontinuierlich weitere Gewerbeflächen für die Ansiedlung von Unternehmen zur Verfügung stehen.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB III	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Anzahl Vergaben
6.1.2.2	Zusammenarbeit Network Waldeck-Frankenberg	Gemeinsam mit Network Waldeck-Frankenberg soll eine aktive Akquise junger Fachkräfte erfolgen um dem Arbeitskräftemangel aktiv entgegen zu treten.	fortlaufend	Stadt Korbach - FB I, Network Waldeck-Frankenberg	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 6.1.3

Bis zum Jahr 2028 ist die digitale Infrastruktur für kleine und mittelständische Unternehmen, entsprechend dem aktuellen Stand der Technik, ausgebaut.

SDG: 9
Hessische NHS: 10

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.1.3.1	Breitbandausbau	In Kooperation mit einem oder mehreren Anbietern, insbesondere aber EWF Connect, soll ein möglichst flächendeckender Ausbau des Breitbandnetzes in der Kernstadt und den Ortsteilen erfolgen	kurzfristig	Stadt Korbach, Breitbandanbieter, EWF Connect	in Umsetzung	hoch	niedrig	Fremdfinanzierung	Anzahl der Breitbandanschlüsse in Korbach
6.1.2.2	Flächendeckender Mobilfunkausbau	Vermittlung privater Flächen oder zur Verfügung stellen städtischer Flächen für einen flächendeckenden Ausbau des Mobilfunknetzes; Beseitigung noch vorhandener „weißer Flecken“	fortlaufend	Stadt Korbach – FB I	in Umsetzung	niedrig	niedrig	Eigenmittel	Prozentuale Netzabdeckung in der Kernstadt und den Ortsteilen

► Strategisches Ziel 6.2

Klimafreundliche Produktion und Dienstleistungen

Nachhaltiges Wirtschaften bildet im Jahr 2030 die Basis für den Wirtschaftsstandort Korbach. Die ortsansässigen Unternehmen fördern die klimafreundliche Produktion von Gütern sowie die klimafreundliche Erbringung von Dienstleistungen.

Operatives Ziel 6.2.1

Bei Neuansiedlungen bzw. Expansionen von Unternehmen oder bei Nutzungsänderungen innerhalb bestehender Bebauungspläne werden Nachhaltigkeitskriterien empfohlen.

SDGs: 9, 12, 13
Hessische NHS: 11, 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.2.1.1	Beratung und Begleitung von Unternehmen	Bei Bauantrag werden die Unternehmen umfangreich informiert z. B. über die Nutzung von alternativen Energien, Regenwassernutzung, Fassaden-/Dachbegrünung, ökologische Baumaterialien usw.	mittelfristig	Stadt Korbach – FB III, Wirtschaftsförderung, Unternehmen	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 6.2.2

Ein an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientiertes Tourismus- und Marketingkonzept ist anzustreben.

SDG: 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.2.2.1	Zentrales Wanderwegemanagement	Einrichtung eines zentralen Wanderwegemanagements zur dauerhaften und nachhaltigen Pflege und stetigen Weiterentwicklung. Quantitativer und qualitativer Ausbau der Wanderwege unter Beachtung von Ökologie und Nachhaltigkeit	kurzfristig	Stadt Korbach - Tourismus	in Umsetzung	niedrig	mittel	Mischfinanzierung	kein Indikator
6.2.2.2	Kooperation und Vernetzung	Durch eine noch engere Kooperation (z. B. Naturpark Diemelsee, Grimm-Heimat, Willingen / Edersee-Region, Jugendherberge, Hotels, Gastro-Betriebe etc.) sollen bewährte Tourismusangebote fortgesetzt und neue, innovative Angebote geschaffen werden	mittelfristig	Stadt Korbach - Tourismus	in Umsetzung	mittel	niedrig	Mischfinanzierung	Anzahl zusätzlicher Tourismusangebote

► Strategisches Ziel 6.3

Innovative und digitale Entwicklung

In Korbach nutzen im Jahr 2030 alle Akteure die Chancen innovativer und digitaler Entwicklungen sowie struktureller Veränderungen. Die Institutionen und Unternehmen sind vernetzt und zukunftsorientiert aufgestellt. Gründungen leisten einen Beitrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft.

Operatives Ziel 6.3.1

Durch die Nutzung von Co-Working-Spaces und Homeoffice werden Pendlerfahrten und erforderliche Büroflächen deutlich reduziert.

SDG: 13
Hessische NHS: 17

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.3.1.1	Förderung von Co-Working-Spaces	Die Stadt Korbach fördert die Errichtung von Co-Working-Spaces. Diese werden durch die Stadt Korbach unterstützt und genutzt.	mittelfristig	Stadt Korbach – FB I, Network Waldeck-Frankenberg	in Umsetzung	niedrig	mittel	Eigenmittel	Anzahl Arbeitsplätze

Operatives Ziel 6.3.2

Die städtische Wirtschaftsförderung fördert die Vernetzung der Unternehmen in der Region.

SDGs: 9

Hessische NHS: 11

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.3.2.1	Vernetzung der städtischen Wirtschaftsförderung	Durch enge Kontakte zu den Unternehmen, zur Wirtschaftsförderung und dem Wirtschaftsförderungsverein des Landkreises, der Industrie- und Handelskammer, der Kreishandwerkerschaft u.v.m. fördert die städtische Wirtschaftsförderung das regionale Netzwerk im Sinne von Kooperation und Innovation.	langfristig	Wirtschaftsförderung Stadt Korbach, Wirtschaftsförderungsverein des Landkreises, Industrie- und Handelskammer, Kreishandwerkerschaft	Idee	mittel	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

Operatives Ziel 6.3.3

Durch eine zielgerichtete Kommunikation und Begleitung erfolgt eine Fachkräftesicherung für die ortsansässigen Unternehmen und Behörden.

SDGs: 8, 9

Hessische NHS: 11

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.3.3.1	Werben für „Leben und Arbeiten in Korbach“	Die Attraktivität für das Thema „Leben und Arbeiten in Korbach“ wird auf verschiedenen Kanälen, insbesondere in den sozialen Medien, forciert.	fortlaufend	Stadt Korbach	Idee	mittel	mittel	Eigenmittel	kein Indikator

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.3.3.2	Stadt Korbach, Unternehmen, Bildungseinrichtungen	In enger Abstimmung mit den Unternehmen und den Bildungseinrichtungen sollen die Angebote für Aus- und Fortbildung vor Ort weiter beworben werden.	langfristig		Idee	niedrig	niedrig	Eigenmittel	kein Indikator

► Strategisches Ziel 6.4 ÖPNV-Angebot und Radwegenetz

Im Jahr 2030 hat die Stadt Korbach ein attraktives, sicheres, barrierearmes und klimafreundliches ÖPNV-Angebot und eine bedarfsgerechte Anbindung auch peripherer Arbeits- und Wohnstandorte sowie ein gut ausgebautes Radwegenetz.

Operatives Ziel 6.4.1

AST-Verkehr und Stadtbus bilden auch zukünftig die Basis für den ÖPNV vor Ort. Die Bus- und Zug-Verbindungen in alle Richtungen sowie das Haltstellenumfeld sind attraktiv und zahlreich.

SDGs: 9, 13
Hessische NHS: 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko-operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Ressourcen	Finanzierung	Indikator
6.4.1.1	AST-Verkehr und Stadtbusangebot	Stadtbusverkehr und AST-Verkehr sollen erhalten bleiben.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB II; EWF	in Umsetzung	mittel	hoch	Eigenmittel	Anzahl AST-Fahrten, Beförderungszahlen Stadtbus
6.4.1.2	Erhalt und Ausweitung bestehender Zug- und Busverbindungen	In Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn dem NVV und weiteren Betreibern des ÖPNV soll das vorhandene Angebot nach Möglichkeit ausgebaut und verbessert werden.	langfristig	Stadt Korbach, Deutsche Bahn, NVV; weitere	Idee	gering	mittel	Mischfinanzierung	Anzahl der Zug- und Busverbindungen von und nach Korbach

Operatives Ziel 6.4.2

Ein leistungsfähiges Alltags-Radwegenetz sowie ein attraktives touristisches Radwegenetz sind vorhanden.

SDGs: 3, 9, 13

Hessische NHS: 6, 17, 19

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Laufzeit	Koordination/ Ko- operation	Status	Personalressourcen	Finanzielle Res- ourcen	Finanzierung	Indikator
6.4.2.1	Alltags- und Tourismus-Radwegenetz	Das bestehende Angebot wird hinsichtlich Pflege und Schaffung des städtischen Radwegenetzes weiterentwickelt.	fortlaufend	Stadt Korbach – FB III, KB-Info	in Umsetzung	hoch	hoch	Eigenmittel	Anzahl Radwegem in Korbach
6.4.2.2	Fördermittel Radwegenetz	Es erfolgt ein aktives Fördermanagement zur Nutzung von Landesmitteln im Bereich des Radwegebaus.	in Umsetzung	Stadt Korbach – FB III	in Umsetzung	hoch	hoch	Fördermittel	Anzahl geförderter Projekte, Förderquoten
6.4.2.3	Überregionaler Ausbau Radwegenetz	Es soll nach Möglichkeit eine Anbindung von Alltags- und touristischen Radwegen an andere Kommunen erfolgen. Kooperationen mit dem Landkreis, Kommunen, Tourismusverbänden, Institutionen usw.	fortlaufend	Stadt Korbach, Landkreis Waldeck-Frankenberg, umliegende Kommunen	in Umsetzung	mittel	hoch	Mischfinanzierung	kein Indikator

5 Ausblick



Mit Hilfe dieses Strategiepapiers konnte der Status Quo einer nachhaltigen Entwicklung in der Kreis- und Hansestadt Korbach sowohl in qualitativer Hinsicht (Erfassung der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer Hinsicht (Analyse von ausgewählten Indikatoren) umfassend erarbeitet werden. Grundsätzlich erfüllt die Strategie damit drei Funktionen. Zunächst dient sie der Reflexion der bisherigen Umsetzungsfortschritte mit Blick auf Nachhaltigkeit. Zentrale Aktivitäten der Stadt (handlungsleitende Strategien und Konzepte, Maßnahmen, Projekte, politische Beschlüsse, spezifische Ziele, Kooperationen und Netzwerke sowie Organisationsstrukturen) konnten gebündelt aufgezeigt und Handlungsbedarfe offengelegt werden. Daneben erfüllt die Strategie eine Kommunikationsfunktion gegenüber Interessierten, um über Nachhaltigkeit in der Stadt zu informieren, diesbezüglich Transparenz herzustellen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Schließlich dient die Strategie als Steuerungselement des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements und für die zukünftige Ausrichtung der kommunalen Planung – indem erreichte Ziele reflektiert, Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden können.

Innerhalb der Stadtverwaltung hat der Erarbeitungsprozess zum Bericht den fachbereichsübergreifenden Austausch verstärkt. Der Prozess verdeutlichte die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit voranzubringen. Im Rahmen des Projekts GNK Hessen fanden diverse kommunenübergreifende Treffen mit einem intensiven fachlichen Austausch statt. Für die Stadt Korbach bietet die Strategie eine zentrale Grundlage für eine zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 SDGs zu erreichen. Mit der Umsetzung vor Ort, tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von der UN ausgerufenen Dekade des Handelns (2020-2030) eine nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Kreis- und Hansestadt Korbach wurde am 8. Februar 2024 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen. Die Leitlinien und Strategischen Ziele bilden damit die Richtschnur für das Handeln der Verwaltung in den kommenden Jahren. Die Operativen Zielen und der Maßnahmenkatalog stellen den konkreten Rahmen für die Umsetzung dar. Eine Vielzahl der Maßnahmen befindet sich bereits in der Vorbereitung oder sogar Umsetzung. Eine zentrale Aufgabe in den kommenden Monaten wird die Zuordnung der geplanten Maßnahmen zu den Fachbereichen und den „Kümmerern“ sein. Aus den Erfahrungen der ersten Umsetzungen kann die weitere Umsetzung optimiert und weiterentwickelt werden. In regelmäßigen Abständen berichtet das Kernteam den Gremien über den Umsetzungsstand und die Entwicklung.

6

Abkürzungsverzeichnis

BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNK	Berichtsrahmen Nachhaltige Kommunen
DNS	Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie
EG	Engagement Global gGmbH
GNK	Global Nachhaltige Kommune
HMLUWFJH	Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat
HBN	Hessisches Bündnis für Nachhaltigkeit
NHS	Nachhaltigkeitsstrategie
PD	PD – Berater der öffentlichen Hand GmbH
SDGs	Sustainable Development Goals
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt

SMART spezifisch, messbar, akzeptiert/ambitioniert, realistisch, terminiert

SWOT Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)